Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105 — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Mittwoch, den 29. Januar 1930 — Nr. 23

Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen.

Der Wortlaut veröffentlicht.

Die deutsch-polnischen Vereinbarungen über die Liquidationen vom 31. Oktober 1929 sind dem Reichstag zugegangen und haben folgenden Wortlaut:

Die letzten Unterredungen zwischen dem deutschen Gesandten und dem polnischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten haben zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Die Reichsregierung und die Regierung der Republik Polen geben die nachstehenden Erklärungen ab, die auf der Haager Konferenz niedergelegt werden und mit dem Inkrafttreten des Young-Planes Gesetzeskraft erlangen sollen.

2. Die deutsche Regierung

erklärt den Verzicht auf alle mit dem Krieg oder dem Friedensvertrag im Zusammenhang stehenden Forderungen finanzieller oder vermögensrechtlicher Art — sowohl des Staates wie seiner Staatsangehörigen (natürlicher oder juristischer Personen) —, die wegen irgendeines Vorganges aus der Zeit vor dem Inkrafttreten des Young-Planes unmittelbar oder mittelbar gegen Polen geltend gemacht worden sind oder künftig geltend gemacht werden könnten, einschließlich der Reklamationen, die im besonderen auf solche Vorgänge bezüglichen Abkommen anerkannt sind. Was die Forderungen finanzieller oder vermögensrechtlicher Art von seiten Polens, sowohl des Staates wie seiner Staatsangehörigen (physischer und juristischer Personen) betrifft, die mit dem Krieg oder dem Friedensvertrag im Zusammenhang stehen und wegen irgendeines vor dem Inkrafttreten des Young-Planes liegenden Vorganges unmittelbar oder mittelbar gegen Deutschland geltend gemacht worden sind oder künftig geltend gemacht werden könnten, einschließlich der Reklamationen, die in besonderen auf solche Vorgänge bezüglichen Abkommen anerkannt sind, so erkennt die polnische Regierung die Bestimmungen in Kapitel 9, Paragraph 143 des Young-Planes an. Unbeschadet der Bestimmungen des Artikels 5 dieser Vereinbarungen stellen die gegenwärtigen Erklärungen einen vollständigen und endgültigen Verzicht auf die oben erwähnten Reklamationen dar, gleichviel, wer daran beteiligt ist.

3. Die polnische Regierung

erklärt, auf jede Liquidation deutscher Güter, Rechte und Interessen in Polen, die die polnische Regierung auf Grund oder nach Maßgabe der Bestimmungen der Artikel 92 und 297 b des Friedensvertrages vorgenommen hat oder vornehmen konnte, zu verzichten, soweit sich diese Güter, Rechte und Interessen am 1. September 1929 noch in der Hand ihrer Eigentümer oder ehemaligen Eigentümer befinden. Alle Maßnahmen zur Erhaltung des bestehenden Zustandes, die in Verbindung mit den oben erwähnten Liquidationsverfahren getroffen worden sind, verlieren mit dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Verordnung ihre Wirkung. Die in Rede stehenden Güter werden in den tatsächlichen und rechtlichen Zustand, in dem sie sich befinden, samt den mit ihnen zusammenhängenden Rechten und Vergünstigungen und unter Aufrechterhaltung der bestehenden Lasten freigegeben, ohne daß jedoch für die Kosten und Honorare des Liquidationsverwalters eine Zurückhaltung erfolgen darf.

4. Etwaige Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung des gegenwärtigen Abkommens, die sich auf diplomatischem Wege nicht regeln lassen, werden auf Antrag eines der vertragschließenden Teile einem Schiedsgericht vorgelegt. Zu diesem Zweck ernennt jeder Teil einen Schiedsrichter. Die beiden Schiedsrichter wählen einen neutralen Vorsitzenden. Kommt eine Einigung über die Person dieses neutralen Vorsitzenden nicht zustande, so soll der Präsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft gebeten werden, ihn zu ernennen.

5. Die beiden Regierungen haben sich unmittelbar nach der Unterzeichnung der gegenwärtigen Vereinbarung ins Benehmen zu setzen, um die Maßnahmen zu vereinbaren, die hinsichtlich der künftigen Tätigkeit des deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichts zu treffen sein werden.

6. In Ausführung des Artikels 1 wird diese Vereinbarung sowie ihr Schlußprotokoll gleichzeitig mit der Inkraftsetzung des Young-Planes von den Parteien ratifiziert und in Kraft gesetzt werden.

Das Schlußprotokoll.

Das Schlußprotokoll zum Artikel 2 der deutsch-polnischen Vereinbarung vom 31. Oktober 1929 hat folgenden Wortlaut:

1. Die deutsche Erklärung in Artikel 2 der genannten Vereinbarung umfaßt auch alle Reklamationen deutscher Staatsgehöriger gegen die polnische Regierung, die sich auf die Artikel 92 Absatz 4, 297 h Absatz 2, 304 und 305 des Vertrages von Versailles stützen, und zwar sowohl diejenigen, die bereits vor das deutsch-polnische gemischte Schiedsgericht gebracht sind, als auch die, die künftig dort geltend gemacht werden könnten, aber aus der Vergangenheit stammen.

2. Die polnische Erklärung in Artikel 2 der Vereinbarung umfaßt auch alle Reklamationen polnischer Staatsangehöriger, die vor demselben Schiedsgericht gegen die deutsche Regierung geltend gemacht worden sind und sich auf die Artikel 297, 298, 300, 302, 304 und 305 des Vertrages von Versailles stützen, und zwar sowohl diejenigen, die bereits vor das genannte Schiedsgericht gebracht worden sind, als auch die, die künftig dort geltend gemacht werden könnten, aber aus der Vergangenheit stammen.

3. Die Forderungen aus den für die Uebergangszeit geltenden Bestimmungen des Genfer Abkommens vom 15. Mai 1922, für die das Schiedsgericht in Beuthen oder die gemischte Kommission in Kattowitz zuständig ist, sind in dem gegenseitigen Verzicht nicht einbegriffen.

4. Die gegenseitigen Erklärungen in Artikel 2 der genannten Vereinbarung umfassen nicht nur die Forderungen der Staatsangehörigen (natürliche und juristische Personen) an die betreffende Regierung, sondern auch die für eigene Rechnung gestellten finanziellen Forderungen der einen Regierung an die andere, gleichviel, worauf sie sich rechtlich oder tatsächlich gründen.

Schmutzige Wäsche.

Nachspiel zur Landesausstellung. — Große Aufregung in der Stadt Posen. — Verhaftungen. — Scharfe Stellungnahme der Presse.

In der aufsehenerregenden Affäre der gestern erfolgten Verhaftungen veröffentlicht die polnische Presse und ganz besonders die sanierte **„Gazeta Zachodnia"** längere Artikel. In früheren Artikeln beschuldigte man die Ausstellungsleitung, daß sie „deutschen Firmen Aufträge erteilt" habe. Die gestern erfolgten Verhaftungen von drei Ingenieuren und einer Frau bringen die polnischen Blätter in helle Aufregung. Die Untersuchung wird erst geführt, kein Mensch weiß, was eigentlich vorliegt, niemand kann sagen, ob nicht auch nur Verdächtigungen vorliegen, aber die polnische Presse fällt nach altem Muster bereits ein Verdammungsurteil. Wenn die Schuld nachgewiesen wird, dann sollen die Schuldigen bestraft werden mit der ganzen Strenge des Gesetzes, auch wir sind dafür, aber erst muß doch die Schuld nachgewiesen werden. Wir werden in den kommenden großen Skandalaffären unsere Leser gewissenhaft nach den Meldungen der polnischen Presse auf dem Laufenden halten. Eine Stellungnahme behalten wir uns vor — wenn erst die näheren Untersuchungsergebnisse vorliegen. Aus diesem Grunde müssen die polnischen Pressestimmen auch mit einer gewissen Reserve aufgenommen werden.

Posen, 28. Januar. Die **„Gazeta Zachodnia"** schreibt unter der Ueberschrift: „Die Ausstellungsaffären kommen ans Tageslicht!" über die Verhaftung von vier Personen: „Mit Blitzesschnelle verbreitete sich gestern in der Stadt die Nachricht von der Verhaftung bedeutender Persönlichkeiten aus der Zeit der Landesausstellung. Diese Nachricht rief begreifliche Erregung hervor. Ein Herr, der durch sein englisches Phlegma bekannt ist, nahm diese Nachricht ruhig auf und sagte: „Endlich beginnt das Waschen der ganzen schmutzigen Wäsche." Unter dem Vorwurf, zum Schaden der Landesausstellung gearbeitet zu haben, wurden verhaftet und ins Gefängnis in der ul. Młyńska gesetzt: Ingenieur Stanisław Wiliński mit seiner Frau Gilgomina, geb. Klein, Ingenieur Oppeln-Bronikowski und Leon Ratajczak. Die Untersuchung wird zweifellos viel wertvolles Beweismaterial bringen. Gleich nach der Verhaftung des Ingenieurs Wiliński wurde eine Haussuchung bei ihm vorgenommen, die viel belastendes Material zeitigte. In der Stadt rechnen alle damit, daß dies erst die erste Serie der Verhaftungen sei. In diese Affäre soll eine Reihe hochgestellter Persönlichkeiten verwickelt sein, die angeblich auch in der ul. Młyńska eine Zufluchtstätte finden werden.

Die Einzelheiten der Untersuchungsergebnisse werden aus begreiflichen Gründen geheim gehalten. Ueber die Verhältnisse auf der Landesausstellung und die dort ausgeführten Arbeiten kreisten schon vordem geradezu unwahrscheinliche Gerüchte, die leider jetzt in der Verhaftung der Schuldigen ihren Ausdruck gefunden haben. Ingenieur Wiliński, der den Ingenieur Oppeln-Bronikowski und Ratajczak helfend zur Seite hatte, wirkte zum Schaden der Hauptkasse der Landesausstellung, und zwar durch den Bezug von Geldern für fiktive Arbeitsstunden der Arbeiter. Die Differenz macht bedeutende Summen aus. Außerdem stellte er falsche Rechnungen für die Landesausstellung aus, die von der Kasse bezahlt wurden. Diese Rechnungen betrugen etwa 2 Millionen Złoty, während sie in Wirklichkeit nicht die Summe von einer Million erreichen dürften. Ingenieur Oppeln-Bronikowski half in der Weise, daß er spezielle Submissionsverträge so konstruierte, daß die Arbeiten stets der Ingenieur Wiliński erhielt, wenn auch seine Offerte in Wirklichkeit am teuersten war. Die Herren, die jetzt über ihre Taten in der Stille kleiner, vergitterter und sicher unbequemer Zimmer im Gebäude der ul. Młyńska nachdenken, haben doch noch für ihre „aufopferungsvolle" Arbeit Diplome und Verdienstkreuze erhalten. Das ist um so peinlicher. Sie können das Mitleid der Bürgerschaft nicht erwarten und werden mit Recht verurteilt.

Unser Blatt (die „Gazeta Zachodnia") hat als erstes in Posen auf die Mißwirtschaft hingewiesen, die auf der Landesausstellung geherrscht hat und noch herrscht. Die ersten Uebeltäter sind demaskiert. Dieselbe Lösung erwarten wir bezüglich der Affäre des Palmenhauses im Wilsonpark. Hier gibt es auch Schuldige. Zugleich reifen im Tiegel der Affäre Angelegenheiten, die mit der Ausstellung lose verknüpft waren. Die Vergebung einer Reihe von Einnahmequellen in deutsche Hände konnte nicht rettend auf unser Wirtschaftsleben einwirken, im Gegenteil, sie hat ungünstig eingewirkt, denn das Geld ging ins Ausland. **Die Korruption und Dieberei von Personen, die auf leitenden Posten standen, haben zweifellos dazu beigetragen, daß die Ausstellung einen größeren Fehlbetrag aufwies, als sie bei Sparsamkeit mit den öffentlichen Geldern hätte bringen sollen. Das „große Waschen" hat begonnen. Die nächsten Tage werden viel wertvolles Material liefern, das in Zukunft die schwarzen Blätter der Geschichte der Ausstellungsmachenschaften hinter den Kulissen ausfüllen wird."**

Verschärfte Kassenaufsicht in der Bank Polski.

Warschau, 28. Januar. Bei der Untersuchung des Einbruchsdiebstahls in das Juweliergeschäft von Jagodziński ist die Kriminalpolizei Vorbereitungen zu einem Anschlag auf den Tresor der Zweigstelle der Bank Polski in Czenstochau auf die Spur gekommen. Im Zusammenhang damit sind verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden. Die Direktion der Bank Polski hat ihren Zweigstellen eine verschärfte Aufsicht der Kassen aufgetragen.

Ein nationalistischer Zusammenbruch Lettlands

Im „Nieuwe Rotterdamsche Courant" befindet sich der nachstehende sehr lehrreiche Aufsatz, den wir mit unwesentlichen Kürzungen wiedergeben.

Osteuropa kommt nur schwer wieder zur Ruhe. Selbst dort, wo die Auswirkungen der Nachkriegsperiode bereits überwältigt schienen, kommen noch merkwürdige Ueberraschungen vor.

Ein Beispiel sehr befriedigender nationaler Entwicklung hat Lettland. Wir haben diesen Staat gut gekannt in den ersten schwierigen Jahren seines Entstehens. Die Position dieses kleinen Landes war im Anfang recht abenteuerlich. Und gefährlich waren einige nationale und wirtschaftliche Experimente. Wenn ein sehr schwacher Staat das gewaltige Rußland von seinen besten Zugängen zur Ostsee trennt, so kann er gar nicht genug über die Festigkeit seiner inländischen Eintracht wachen. Und das nationale Problem war nicht nur schwierig, sondern sogar äußerst bedenklich. Lettland hat seine „deutschen Barone", die früheren Beherrscher des Landes, eine nach vielen Richtungen starke Rasse von Aristokraten; es hatte seine übrigen Deutschen, und dann hatte es sein russisches Element.

Lettland ist so glücklich gewesen, Staatsmänner zu finden, die nach den anfänglichen Schwierigkeiten die Handhabung der nationalen Fragen in gute Bahnen brachten. Und dies war keine geringe Aufgabe. Denn die zentrifugalen Kräfte waren stark. In Rußland standen die weißen Armeen, deren Chance, ein bürgerliches Rußland wiederherzustellen, zur Zeit der Entstehung des lettischen Staates durchaus nicht gering war. Die Anziehungskraft dieser Versuche der Wiederherstellung eines bürgerlichen Rußlands muß für Deutsche wie Russen groß gewesen sein. Da sie doch der Notwendigkeit, für den Staat, an den sie sich anschlossen, zu fechten, keinesfalls entrinnen konnten. Eine Anzahl baltischer Deutschen haben sich denn auch diesen weißen Truppen angeschlossen.

Anführer weißer Armeen trugen bekannte baltische Namen. Diese „weißen Balten" sind heute als Verbannte über die ganze Welt verstreut. Dagegen waren die Gefühle der Letten antideutsch aufgereizt.

All diese verschiedenartigen Einflüsse mußten die lettischen Staatsleiter um des Bestehens und das Heil ihres Landes willen zusammenpassen. Und sie hatten darin Erfolg dank eigner rechter Klugheit und dank der weisen Einsicht bestimmter Führer des deutschen Lagers. Die Deutschen nahmen Partei für den neuen Staat, und eine deutsche Landeswehr focht mit den Letten gegen die Russen, als ein Teil des lettischen Heeres. Da an den soldatischen Eigenschaften der Deutschen nicht zu zweifeln ist, so ist wohl ohne weiteres klar, was diese Stütze für das lettische Heer bedeutete.

Inzwischen lebten nationale Antipathien bei den Letten fort. Das konnte ich bei jedem Besuch des Landes gewahren. Aber der Staat hielt sie in Schach. Lettland war ein hervorragendes Beispiel von nationalem Frieden. Das deutsche Element schaffte kräftig mit und bildete bis zum heutigen Tage die Regierungsgruppe, von welcher das Bestehen der lettischen Regierung abhing.

Denn Lettland, ein so kleines Land es auch ist, ist reich an Parteien, wie das mehrfach in kleinen Deltaländern vorzu-

kommen scheint, die das Hafenland eines großen Hinterlandes bilden.

Es erfreut sich des Besitzes von — wir wissen, daß es noch schlimmeres gibt — 27 Parteien. Von diesen bilden die Deutschen eine und verfügen in dem Parlament von 100 Sitzen über 6 Mandate. Bei einem solchen Zustand sind nur Koalitionsregierungen möglich. Da die Regierung über 53 Stimmen verfügt, zu denen wie gesagt, die deutschen Stimmen gehören, ist die gegenwärtige Regierung von den Deutschen abhängig. Aber das Einvernehmen war gut. Auf der letzten Völkerbundsversammlung war z. B. noch der Führer der Deutschen als Delegierter tätig. Lettland konnte sich mit seiner Lösung des Nationalitätenproblems sehen lassen, galt selbst als vorbildlich.

Nun war nach den Befreiungskriegen beschlossen worden, daß das Ackerland, das durch die Aufteilung der Latifundien frei wurde, unter den früheren Kämpfern verteilt werden sollte. Natürlich erhielten die Mannschaften der deutschen Landeswehr, die im Kriege ihre ganze Last getragen hatten, das Recht auf einen Anteil am Lande; unter der Bedingung der Gleichberechtigung im Staat hatten sie ihre Aufgabe für den Staat auf sich genommen. 10 Jahre lang ergab dies keine ernsten Schwierigkeiten, aber im Juni dieses Jahres brachte eine chauvinistisch-lettische Gruppe im Parlament den Antrag ein, die deutsch-baltischen Freiwilligen der Landeswehr von diesem Recht auszuschließen. Dieser Antrag wurde — wir würden sagen natürlich — abgelehnt.

Nun bilden im Parlament die Sozialdemokraten mit dem sogenannten demokratischen Zentrum eine starke oppositionelle Gruppe. Die Sozialisten wurden von links aufgehetzt durch die Kommunisten, die sich bloß nicht so nennen dürfen, weil der Kommunismus als Fortsetzung des angrenzenden feindlichen Sowjetrußlands als besonders staatsgefährlich in Lettland verboten ist. Diese verkappten Kommunisten hatten in letzter Zeit den Sozialisten starken Abbruch getan und sie in eine schwierige Lage gebracht. Die Sozialisten mußten nun etwas unternehmen, um verlorenes Terrain zurückzugewinnen, und verfielen auf nichts Besseres als auf eine nationalistische Hetze.

Zu diesem Zweck bemächtigten sie sich des bereits abgelehnten antideutschen Antrages und begannen nun zugunsten einer Petition noch für ein Volksbegehren (Referendum) zu agitieren, in der Art wie in Deutschland gegen den Young-Plan. Zu dieser Petition waren 200 000 Stimmen erforderlich. Um diese zusammenzubekommen, wurde eine wilde chauvinistische Propaganda im Lande in Szene gesetzt. Losungen wie „Lettland für die Letten" und auch noch Aggressiveres gegen die Minderheiten wurden unter dem Publikum verbreitet. Das Denkmal für die für den lettischen Staat gefallenen Mitglieder der Landeswehr wurde durch einen Anschlag vernichtet. Die lettische Regierung sprach ihr Bedauern aus, aber die sozialistischen Abgeordneten sprachen von einer „ersten Warnung".

So wurden 200 000 Stimmen zusammengebracht.

Der Gesetzentwurf kam dieser Art erneut vor dasselbe Parlament, welches ihn bereits einmal abgelehnt hat. Teils dank der chauvinistischen Agitation, teils auch nur darum, weil seine Annahme die Regierung zu Fall bringen mußte, kam der Entwurf diesmal mit einer Mehrheit von zwei Stimmen durch. Nun sitzt Lettland da mit dem ebenso peinlichen wie außerordentlich kompromittierenden Beschluß. Er schreibt vor, daß alle Mitglieder der Landeswehr, die bereits Land erhalten haben, dieses zurückgeben müssen, und daß diejenigen, die es hätten bekommen müssen, ihres Rechts hierauf verlustig gegangen sind.

Praktisch ist die Sache nicht von so großem Belang, als es scheinen konnte. Der Streit geht nicht um viel Land, und es fallen ihm nicht mehr als ein paar Hundert Aspiranten auf ein Stückchen Ackerboden zum Opfer. Das Problem der „baltischen Barone", die einst die Wut der Letten entfachten, steht durchaus außerhalb dieses Streites.

Ihre Besitzungen sind geschmälert, aber was sie haben, behalten sie. Die Frage geht augenblicklich um eine beschränkte Anzahl kleiner Leute.

Aber prinzipiell wie politisch ist dieser Fall äußerst wichtig; ist es doch ein Heraufbeschwören der bedenklichsten nationalistischen Leidenschaften, nicht etwa einer unterdrückten Minderheit, sondern einer Mehrheit, die die Macht in Händen hält. Sie richtet sich nicht etwa gegen ein irredentistisches Element im Staat, sondern gegen eine Gruppe Menschen, die keine andere Regierung wünschen als die bestehende. Lettland, das früher ein Vorbild für die gesunde Lösung des Minderheitenproblems darstellte, gesellt sich wieder zu den auf diesem Punkt hoch kranken Völkern!

Politisch ist der Fall deshalb wichtig, weil alles wichtig ist, was die innere Widerstandskraft der schwachen Staaten, die den Wall zwischen Europa und Sowjetrußland bilden, schwächt.

Darum glaubten wir die Aufmerksamkeit auf diese Erscheinung einer wiederauflebenden nationalen Anarchie lenken zu müssen.





Die Leiter der Internationalen Bank.

Wie in amerikanischen Finanzkreisen verlautet, soll zum Präsidenten der im Young-Plan vorgesehenen „Bank für internationalen Zahlungsausgleich" in Basel der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende der Bundesreservebank von Neuyork, Gates W. Mc Garrah, gewählt werden. Das Amt des geschäftsführenden Direktors der Internationalen Bank soll Pierre Quesnay, einem Abteilungschef der Bank von Frankreich, übertragen werden. — Unser Bild zeigt Mc Garrah (links) und Quesnay.

Die Haushaltsdebatte schreitet fort.

In zweiter Lesung angenommen.

Warschau, 28. Januar. (Pat.) Die Haushaltskommission des Sejm schritt gestern zur dritten Lesung des Budgets.

Der Antrag des Abg. Celewicz vom Klub der Ukrainer auf Ablehnung des Gesamtbudgets wurde zurückgewiesen.

Das Budget des Staatspräsidenten nahm die Kommission mit einem einzigen Abänderungsvorschlag des Abg. Wyrzykowski auf Uebertragung von 220 000 Zloty aus dem Budget des Kultusministeriums in das Budget des Staatspräsidenten für den Einkauf innerer Einrichtungen auf dem Wawel an.

Beim Budget des Sejm wurden sämtliche Anträge des Referenten, Abg. Dąbski, angenommen; im Budget des Senats setzte man die Summe von 96 000 Zloty für den Einkauf von Inventar wieder ein.

Das Budget der Obersten Kontrollkammer, zu dem keine Abänderungsvorschläge gemacht wurden, wurde im letzten Wortlaut angenommen.

Das Budget des Ministerratspräsidiums nahm die Kommission im Wortlaut der zweiten Lesung an.

Bei der Abstimmung über das Budget des Innenministeriums wurde der Antrag auf Wiedereinsetzung des Dispositionsfonds in Höhe von 6 Millionen Zloty abgelehnt; zur Annahme kam ein Antrag des Referenten Abg. Putek über 3 Millionen.

Eine längere Diskussion rief ein Antrag des Abg. Celewicz hervor, der dahin ging, daß im Budget des Sanitätsdienstes in dem Paragraphen über den Kampf gegen den Alkoholismus vermerkt werden sollte, daß 20 000 Zloty als Subvention für die ukrainische Gesellschaft „Widrodżenie", Lemberg, bestimmt werde. Dieser Antrag wurde mit 14 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Dann diskutierte man über die Position der Polizeipferde. In der zweiten Lesung war beschlossen worden, den betreffenden Kredit zu streichen, da die Pferde verkauft werden sollen. Die Regierung verlangte eine Wiedereinsetzung der Summe, die 740 000 Zloty beträgt. Die Diskussion ergab einen Beschluß über die Wiedereinsetzung der Hälfte dieser Summe, aber für andere Verkehrsmittel an Stelle der reduzierten Pferde.

Nach kurzer Pause wurde über die Abänderungsvorschläge zu den Positionen der Unternehmen beim Ministerpräsidium abgestimmt und im Budget der Poln. Telegraphen-Agentur der bei der zweiten Lesung gestrichene Kredit von 4800 Zloty für den Aufsichtsrat und von 50 000 Zloty für Betriebskosten wieder eingesetzt. Der Abg. Kornecki gab die Aufklärung, daß die 50 000 Zloty deshalb gestrichen worden waren, weil im Anhang versehentlich die Londoner Stelle ausgelassen war.

Bei der Erörterung des Haushaltsvoranschlags des Landwirtschaftsministeriums gab es eine sehr lange Diskussion über einen Abänderungsvorschlag der Abgg. Celewicz und Kwapiński auf Gewährung einer Subvention von 150 000 Zloty für die ukrainische Gesellschaft „Selski Hospodar" in Lemberg. Es sprachen die Abgg. Chrucki, Celewicz, Kwapiński, Czapiński, Przedpelski, Rataj, Dąbski und Kiernik. Letzterer bemerkte, daß das Ministerium allgemeine Bedingungen für den Genuß von Subventionen ausgearbeitet habe und daß es keine Vorbehalte bezüglich der Nationalität gebe. Der Abänderungsvorschlag wurde dann mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Im Budget des Agrarreformministeriums wurden zwei Abänderungsvorschläge des Abg. Malinowski angenommen. Die „Kredithilfe bei der Zusammenlegung und beim Abtausch von Grundstücken" wurde um 3½ Millionen Zloty erhöht, während die Dotation für Zinsnachlässe und die Bonifizierung von Forderungen des Staatsfiskus und der Agrarbank aus dem Titel der beim Umbau des Agrarsystems gewährten Kredite und Darlehen in Pfandbriefen um 1½ Millionen Zloty erhöht wurde.

Beschlossen wurden dann noch zwei Aenderungen im Voranschlag der Emerituren. Die Zivilpensionen, die von der Regierung in Höhe von 94 Millionen veranschlagt waren, wurden um 5 Millionen verringert, die zur Position „Staatsforsten" geschlagen wurden, während die Pensionen für die Staatsbeamten, denen auf Grund des Wiener Vertrages eine Pension zusteht, um eine Million erhöht wurden. Die Militärpensionen in Höhe von 29 Millionen wurden um 500 000 Zloty für die nicht in den Dienst aufgenommenen früheren Offiziere und Unteroffiziere der Teilgebietsmächte, denen eine Pension auf Grund des Wiener Vertrages zusteht, erhöht.

Heute wird die dritte Lesung fortgesetzt.

Abstimmung über Spaniens Diktatur.

Madrid, 27. Januar.

General Primo de Rivera hat am Sonntagmorgen um 4 Uhr ein Communiqué an die Presse herausgegeben, in dem er Mitteilung von der merkwürdigen Absicht macht, die Armee und die Marine über die Fortdauer der Diktatur abstimmen zu lassen. An der Abstimmung sollen allerdings nur die höheren Offiziere vom Hauptmann und Kapitänleutnant aufwärts teilnehmen.



Vor dem Ende der spanischen Diktatur?

General Primo de Rivera hat die Absicht, Armee und Marine über die Fortdauer der Diktatur abstimmen zu lassen. Sollte die Antwort verneinend ausfallen, so will der Diktator unverzüglich der Macht entsagen.

Abstimmungsberechtigt sind Armee, Marine und Gendarmerie. Die Offiziere haben sich lediglich mit ja oder nein zu äußern. Die Abstimmung soll in kürzester Zeit durchgeführt werden. Zur Begründung dieser überraschenden Maßregel erklärt General Primo de Rivera, daß Armee und Marine für den Beginn seiner Diktatur verantwortlich seien, und daß daher auch nur Armee und Marine darüber zu entscheiden hätten, ob die Diktatur fortdauern solle oder nicht. Er tue diesen Schritt, um den dauernd von Politikern ausgestreuten Gerüchten entgegenzutreten, daß er die Absicht hätte, in absehbarer Zeit zurückzutreten.

Parade vor dem französischen Thronprätendenten.

Paris, 28. Januar. (R.) Der „Populaire" fordert Kriegsminister Maginot auf, sich zu folgendem Vorfall zu äußern und eventuell entsprechende Maßnahmen zu ergreifen: Im August vorigen Jahres habe das in Mainz liegende französische erste Husarenregiment vor drei Zivilpersonen exerziert, die niemand anders gewesen seien als der Graf von Paris, Prinz Johann von Orleans, Prätendent für den französischen Thron, sein Erzieher und Militärchef des königlichen Hauses, General de Condrecourt, und der damals noch nicht begnadigte royalistische Schriftsteller Léon Daudet. Die Parade des Husarenregiments habe in Gosenheim bei Mainz stattgefunden. Nach der Beendigung hätten einige Offiziere und zwei Unteroffiziere gemeinsam mit dem Regimentsobersten den drei Zivilisten den Gebrauch eines neuen Modells eines Selbstladegewehrs, das geheimgehalten werden sollte, erklärt.

Wie die „Monte Cervantes" versank.

Seemannstod des Kapitäns Dreyer.

Am Sonnabend ging in Hamburg folgendes Telegramm ein:

„Monte Cervantes" schnell nach der Seite gekentert. Kaum Zeit, daß sich an Bord befindliche Offiziere retten konnten. Kapitän Dreyer, der im Augenblick des Kenterns auf der Kommandobrücke stand, leider vermißt."

*

Nach einer Mitteilung der argentinischen Kommandantur in Ushuaia ist die Strandung der „Monte Cervantes" darauf zurückzuführen, daß das Schiff auf ein unterirdisches Riff gelaufen ist, und zwar an einer Stelle, die noch nicht genau vermessen war. Das Auflaufen dürfte erfolgt sein, als das Schiff in dem wenig bekannten Gelände in verhältnismäßig langsamer Fahrt die Feuerlandkanäle durchfuhr.

Das Unglück erfolgte am Mittwoch vormittag. Durch das Auflaufen auf das Riff wurde namentlich das Vorschiff in Mitleidenschaft gezogen. Trotzdem war es durch die ausgezeichneten Sicherheitsvorrichtungen und Schotteneinteilung des Schiffes möglich, die „Monte Cervantes" annähernd 36 Stunden schwimmend zu erhalten, wenn auch ein Teil des Schiffes voll Wasser lief und unter der Wasseroberfläche verschwand. Das Kentern erfolgte am Donnerstag um 9 Uhr abends. Das Schiff ist jedoch nicht völlig gesunken, sondern ragt noch immer mit einem Teil aus dem Wasser hervor. Man rechnet nach wie vor mit der Möglichkeit, das Schiff zu heben, sobald die einzelnen Beschädigungen des Schiffes und die genaue Lage festgestellt sind.

Der größte Teil des Gepäcks und der Lebensmittel konnte noch vor dem Untergang an Land geschafft werden, so daß die Fahrgäste ohne größere Entbehrungen die unfreiwillige Wartezeit überstehen dürften. Es wird an der Vereinbarung festgehalten, daß sämtliche Fahrgäste von dem Schwesterschiff der „Monte Cervantes", der „Monte Sarmiento", abgeholt und nach Buenos Aires geschafft werden. Eine Uebernahme der Fahrgäste durch die argentinische Kriegsmarine kommt nicht in Frage.

Hamburg, 25. Januar.

Ueber das Schicksal der „Monte Cervantes" war bis Sonnabend mittag keine neue Nachricht bei der Reederei eingegangen. Man rechnet bestimmt damit, daß das Schwesterschiff „Monte Sarmiento" in zwei Tagen die Fahrgäste abholen wird. Die gesamte hamburgische Presse bringt unter großer Teilnahme Nachrufe auf den in treuer Pflichterfüllung gestorbenen Kapitän Dreyer. Es wird ihm von allen Seiten das beste Zeugnis als erfahrener und tüchtiger Schiffsführer ausgestellt. Er entstammt einer alten Blankeneser Kapitänsfamilie. Von fünf Brüdern sind vier Kapitäne.

Hervorgehoben wird ferner die jahrelange Freundschaft, die Kapitän Dreyer mit dem Direktor der Reederei, Amsinck, verband. Während des Krieges führte Kapitän Dreyer ebenfalls einen Hamburg-Süd-Dampfer. Auf einer Fahrt nach Schweden in der Ostsee verlor er einmal sein Schiff durch einen russischen Torpedoschuß. In der ersten Nachkriegszeit, als die deutsche Handelsflotte abgeliefert war, hatte Kapitän Dreyer sich auf eigene Faust einen kleinen Leichter gechartert und, um in seinem geliebten Beruf bleiben zu können, Frachtfahrten für eigene Rechnung in der Ostsee mit diesem kleinen Fahrzeug betrieben. Mit der Indienststellung der ersten neuerbauten Schiffe der Hamburg-Süd wurde er von der Reederei wieder als Kapitän zurückberufen. Kapitän Dreyer ist verheiratet und konnte im vorigen Sommer das Fest der silbernen Hochzeit begehen.



Kapitän Dreyer mit der „Monte Cervantes" untergegangen.

Nach einem Funkspruch aus Süd-Amerika muß leider damit gerechnet werden, daß der in der Nähe des Feuerlandes gekenterte deutsche Dampfer „Monte Cervantes" seinen Führer, Kapitän Dreyer, der in vorbildlicher Pflichtauffassung auf dem schwer havarierten Schiff ausharrte, mit in die Tiefe genommen hat. — Das Bild zeigt Kapitän Dreyer.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 28. Januar.

Was du als wahr erkennst,
Verkünd es ohne Zagen,
Nur trachte, Wahrheit stets
Mit mildem Wort zu sagen.

B. Paoli.

Ein Wildweststück im Kreise Grätz!

Am Freitag, 17. d. Mts., ereignete sich auf dem dem Rittergutsbesitzer Stich gehörenden Gute Turkowo ein aufsehenerregender Vorfall. Mittags um 12 Uhr trat ein gewisser Skwierzyński aus Turkowo, ein früherer Fremdenlegionär, in das Büro, in dem Herr Stich mit seinem Beamten und seiner Sekretärin verweilte. Zwischen Herrn Stich und Skwierzyński bestand wegen eines Schweinediebstahls ein gespanntes Verhältnis. Skwierzyński forderte die ihm wieder abgenommenen Schweine zurück, was ihm aber verweigert wurde. Er verließ darauf das Büro, um nach kurzer Zeit wieder zu erscheinen. Herr Stich schickte seinen Beamten hinaus, um Skwierzyński abzufertigen. Als der Beamte aus der Tür trat, gab Skwierzyński einen Revolverschuß auf ihn ab. Der Beamte warf sich zu Boden, und der Schuß ging fehl. Sofort sprang Skwierzyński ins Büro und gab auf den am Tische sitzenden Herrn Stich und auf die Sekretärin mehrere Schüsse ab, die glücklicherweise nicht trafen; dann verließ er das Büro. Herr Stich ließ sich schnell von seinem Beamten einen Revolver geben, um Skwierzyński zu verfolgen, als dieser ihm mit dem von neuem geladenen Revolver wieder entgegentrat. Doch als Skwierzyński Herrn Stich bewaffnet sah, sprang er hinter eine Hecke. Lebhafter Kugelwechsel setzte ein, bis auf beiden Seiten die Munition erschöpft war und Skwierzyński die Flucht ergriff. Herr Stich eilte nach Hause und holte seine Büchse. Inzwischen aber hatte Skwierzyński einen großen Vorsprung gewonnen, und die ihm von Herrn Stich nachgesandten Kugeln hatten nicht die beabsichtigte Wirkung. Skwierzyński lief nach Duschnik und stellte sich der dortigen Polizei. Er gab an, den Beamten in Turkowo erschossen zu haben, was ja glücklicherweise nicht der Fall war. Welch großes Unheil der Mann hätte anrichten können, ist kaum auszudenken. Hoffentlich entgeht er dafür der verdienten Strafe nicht.

Evangelische Pioniere.

Daß deutsche evangelische Diakonissen überall im Auslande wertvolle Pionierdienste leisten, ist auch in unserem Gebiet bekannt, arbeitet doch eine Schwester des Posener Mutterhauses seit vielen Jahren in einer deutschen Gemeinde in Chile. Ganz besonders hat sich das Wittenberger Diakonissenmutterhaus „Katharinenstift" für diesen Auslandsdienst eingestellt und vor wenigen Tagen wieder sechs junge Schwestern nach Brasilien ausgesandt. Im ganzen stehen dort auf zwölf verschiedenen Arbeitsgebieten 47 Schwestern des Wittenberger Katharinenstiftes. pz.

Ausgaben der polnischen Städte 1928/29.

Auf den Kopf der Bevölkerung stellten sich die Ausgaben der polnischen Städte im Jahre 1928/29 wie folgt: In Städten unter 10 000 Einwohnern auf 28,44 Zloty, in Städten mit 10—25 000 Einwohnern auf 41,22 Zloty, in Städten mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern auf 51,13 Zloty, in Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern auf 85,27 Zloty.

Nach dem Budget 1927/28 schwankten die Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in den aus dem Kreisverband nicht ausgeschiedenen Städten zwischen 19,09 Zloty in den Zentralwojewodschaften und 33,37 Zloty in Westpolen, in den Kreisstädten zwischen 35,34 Zloty in den Zentralwojewodschaften und 71,54 Złoty in Westpolen.

Die Verwaltungsausgaben stellten sich im Durchschnitt auf 20,1 Proz., sie schwanken je nach Größe und Lage der Stadt zwischen 17 und 34 Prozent. Von anderen Ausgaben stehen den Budgets 1928/29 zufolge an erster Stelle Ausgaben für das Gesundheitswesen mit 14,8 Proz., es folgen Wohlfahrtspflege mit 21,5 Proz., kulturelle Zwecke mit 11,5 Proz., Schuldentilgung mit 11,3 Proz., Wegebau mit 10,1 Proz.

× **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet morgen, Mittwoch, zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen neben verschiedenen Wahlen und persönlichen Angelegenheiten folgende Punkte:

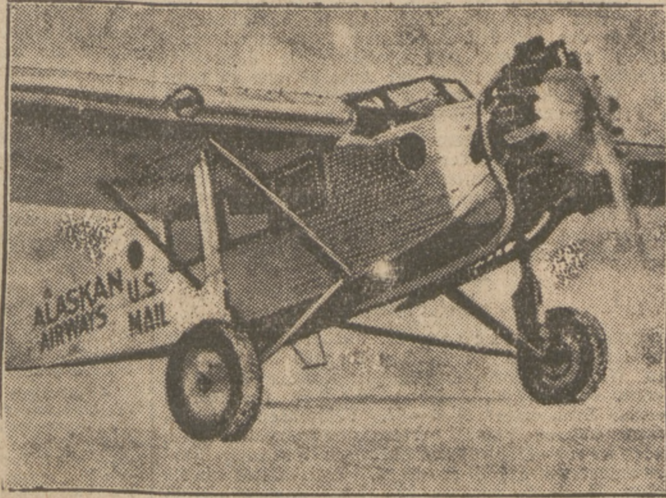
Verlängerung der Garantie für die Aktiengesellschaft „Samolot"; Angelegenheit der Kredite für den Bau des Hotels „Polonia"; Auffüllung der Baugelder der Städtischen Handelsschule; Erhöhung des Tarifs im Städtischen Schlachthof; Festsetzung städtischer Zuschläge zu den staatlichen Gebühren von Patenten für die Erzeugung und den Verkauf alkoholischer Getränke; Ergänzung des Ausbauprogramms; Bestätigung der Satzungen für das Städtische Krankenhaus; Antrag des Stadtverordneten Sniady auf Beschließung einer Arbeitslosenbeihilfe; Interpellation des Stadtverordneten Adamek über die Auszahlung der zweiten Hälfte der Weihnachtszulage und Festsetzung von Nachtragskrediten für das Jahr 1929/30.

× **Diplomprüfungen.** Das Diplom der Rechte mit dem Titel Magister erhielt Regener aus Gnesen, das der Pharmazie Biliński aus Łąki, Wojewodschaft Lemberg.

× **Personalnachrichten.** Zu Schulvisitatoren der allgemeinen Schule im Bezirk des Posener Schulkuratoriums wurden ernannt A. Tarnawski und K. Perucki.

× **Zuwachs im Zoologischen Garten.** Große Freude herrscht im Zoologischen Garten über die





Die Tragödie des Polarfliegers Eielson.

In der sibirischen Eiswüste wurde jetzt das Flugzeug des seit dem 9. November vermißten amerikanischen Fliegers, Leutnant Eielson, zertrümmert aufgefunden. Es ist leider anzunehmen, daß Eielson und sein Begleiter bei der Katastrophe den Tod gefunden haben. Leutnant Eielson hatte sich durch die im Jahre 1928 gemeinsam mit dem australischen Flieger, Hauptmann Wilkins, ausgeführte Ueberfliegung des Nordpols Weltruhm erworben. — Unser Bild zeigt den verunglückten Flieger Eielson und sein Flugzeug vor dem letzten Start.

Geburt von vier Tigern. Da sich eine künstliche Ernährung als notwendig erwiesen hat, haben diese jüngsten Bewohner des Zoologischen Gartens eine „Hundemama" bekommen, die sich ihren Pflichten treu hingibt.

Um die Aufführung des altdeutschen Spieles „Der arme Heinrich", das anläßlich der Tagung der Welage in Posen aufgeführt wurde, auch dem Posener Publikum zugänglich zu machen, werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß eine Wiederholung der Aufführung Freitag, den 7. Februar, abends 8 Uhr im Zoologischen Garten stattfindet. Näheres wird noch bekanntgegeben.

× **Der „Schwimm-Verein Poznań"** hält heut, Dienstag, abends 8 Uhr in der Grabenloge seine Monatsversammlung ab. Da wichtige Besprechungen vorliegen und auch die neue Sportordnung bekanntgegeben wird, ist zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Jahreshauptversammlung des Vereins findet am Freitag, 14. Februar, abends 8 Uhr in der Grabenloge statt.

× **Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein** hält seinen nächsten Leseabend Donnerstag, 30. d. Mts., abends 8 Uhr in den Räumen des Konsumvereins im Raiffeisengebäude ab. Die Jahreshauptversammlung findet am Donnerstag, 13. Februar, abends 8 Uhr im Physikzimmer des Below-Knotheschen Lyzeums, Waly Jana III (fr. Oberwall), statt. Gerichtschemiker Hammer wird über die „Anwendung der Quarzlampe in der chemischen Praxis" mit Demonstrationen sprechen.

× **Mit der Eisernte** ist von den hiesigen Brauereien begonnen worden. Das Eis ist zwar nicht übertrieben dick, aber kernig.

× **Eine peinliche Szene** spielte sich am Montag in der Mittagsstunde auf der ul. Cieszkowskiego (fr. Königsstraße) ab. Einem aus der Richtung des Johannenhauses kommenden Herrn trat ein jüngerer, elegant gekleideter Herr in den Weg und begann ihn nach einem kurzen Wortwechsel zu ohrfeigen. Als sich der also Traktierte zur Wehr setzen wollte, erhielt er einen so heftigen Faustschlag ins Gesicht, daß er zu Boden stürzte. Ohne sich um die hinzueilenden Passanten zu kümmern, setzte darauf der temperamentvolle Angreifer seinen Weg fort, und auch sein Opfer zog es vor, sich der Neugier des Publikums durch eiliges Einbiegen in die ul. Działyńskich (früher Naumannstraße) zu entziehen.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Edward Cybulak vor der Krankenkasse ein Fahrrad, Register-Nr. 2913; einem Jan Owczarek, Grochowe Łąki 7 (fr. Südstraße), etwa 40 Pfund Talg; zum Schaden der Posener Straßenbahn von einem Auto in der ul. Gajowa (fr. Marienstraße) eine Fußdecke im Werte von 200 Zloty.

× **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei bewölktem Himmel zwei Grad Kälte.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 29. Januar: 7.49 und 16.38 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Dienstag, früh + 0,42 Meter, gegen + 0,30 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 25. Januar bis 1. Februar. Altstadt: Apteka Sapieżyński, Plac Sapieżyński 1; Apteka pod Eskulapem, Plac Wolności 13; Apteka pod Złotym Lwem, Stary Rynek 75; Apteka Chwaliszewska, Chwaliszewo 76. — Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, ul. Marsz. Focha 47. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, ul. Pocztowa 25.

× **Rundfunkprogramm** für Mittwoch, 29. Jan. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten- und der Getreidebörse. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der Pat., Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.35—16.55: Bildfunk. 16.55—17.15: Französische Plauderei. 17.15—17.45: Hörspiel für Kinder. 17.45—18.45: Ueberraschungen. 18.45—19.05: Beiprogramm. 19.05—19.25: Interessantes aus aller Welt. 19.25—19.45: Rezitationen. 19.45—20.05: Wochenrundschau. 20.05—20.30: Vortrag: „Oberschlesien und Polen". 20.30—22: Konzert leichter Musik. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat., Sport. 22.15—24: Tanzmusik aus dem Carlton.

× **Programm des Deutschlandsenders** für Mittwoch, 29. Januar. Königswusterhausen. 9: Lehrgang für praktische Landwirte. 9.30: Tiergeschichten. 10.35: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12: Lindstroem-Platten. 14: Schallplattenkonzert. 15: Frauenstunde. 16: Vortrag: „Das Geheimnis der dichterischen Vortragskunst". 16.30: Nachmittagskonzert von Hamburg. 17.30: Balladen. 18: Vortrag: „Vom deutschen Weinbau". 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Vortrag: „Schätze des Meere". 20: Orchesterkonzert. 21.05: Von Hamburg: Marschgesänge, anschl. von Hannover: Märsche. 21.30: Gedanken zur Zeit. Nach den Abendmeldungen bis 00.30: Tanzmusik.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Borek**, 27. Januar. Hier brannte am Freitag die mit Getreide gefüllte Scheune des Landwirts Josef Musial nieder. Der Schaden beträgt 60 000 Zloty. Es wird Brandstiftung vermutet.

* **Bromberg**, 27. Januar. In Bromberg und Umgebung treibt seit einiger Zeit ein älterer Herr sein Unwesen, der sich als ehemaliger Oberst und augenblicklicher Ministerialrat ausgibt und Leichtgläubigen einredet, ihnen Kredite von der Landeswirtschaftsbank verschaffen zu können. Natürlich gegen — Erstattung der Unkosten, die zeitweise recht hoch waren. Hatte er die „Unkosten" erst in der Tasche, so war der Herr „Rat" verschwunden, und die Betrogenen müssen jetzt den Schwindler durch die Polizei suchen lassen.

* **Bromberg**, 27. Januar. Auf dem Wege von Bromberg nach Grocholl, in der Nähe der städtischen Pumpstation, wurde am Vormittag eines der letzten Tage der in Bromberg, Danzigerstraße Nr. 75b, wohnhafte Ignatz Grzegorzewski überfallen. Zwei Männer mit geschwärzten Gesichtern stürzten auf ihn zu, hielten ihm einen Revolver vor die Brust und forderten die Herausgabe von Geld. Als der Ueberfallene der Aufforderung der Banditen nicht nachkommen wollte, gab einer einen Schuß ab. Die Kugel flog dicht am Kopf des G. vorbei. Während der eine der Banditen jetzt die Taschen des Ueberfallenen untersuchte, hielt ihm der zweite einen Revolver vor die Stirn. Sie raubten G. 200 zł und flohen damit in den Wald.

* **Jarotschin**, 27. Januar. Der 15jährige Ludwik Walczak fand im Walde von Tumidaj eine Handgranate. Der Knabe begann daran zu basteln. Plötzlich erfolgte eine Explosion, und der Knabe wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

* **Kempen**, 27. Januar. Beim Landwirt Antoni Skoczylas in Krzywolas erschien ein angeblicher Kriminalbeamter und verlangte die Brieftasche mit seinen Ausweispapieren zu sehen. Der Wirt zog die Brieftasche hervor und zeigte sie dem „Beamten". Nachdem dieser sich entfernt hatte, stellte der Wirt fest, daß 530 Zloty fehlten. Als Täter wurde ein Stanisław Henrysiak von hier ermittelt und verhaftet.

* **Mogilno**, 27. Januar. Auf den Feldern des Gutes Baby, etwa zwei Kilometer von Mogilno entfernt, wurde am 20. d. Mts. ein Postsack des Postamts Posen 3 Nr. 773 gefunden. Der Sack war aufgetrennt und die in ihm befindliche Korrespondenz lag geöffnet verstreut umher. Aus den Poststempeln war zu ersehen, daß die Korrespondenz am 15. d. Mts. bei verschiedenen Postämtern in der Richtung nach Posen aufgegeben worden war. Es wird angenommen, daß es sich um den Diebstahl von Wertsendungen handelt.

* **Mogilno**, 27. Januar. Im religiösen Wahnsinn Selbstmord mit Karbolsäure verübt hat, dem „Kurjer" zufolge, der Landwirt David Pfeifer in Lulkowo.

* **Schulitz**, 27. Januar. Am Donnerstag gegen 8 Uhr morgens drangen hier zwei bisher unbekannte Banditen in die Wohnung des in der Bromberger Vorstadt wohnenden Arbeiters Antoni Turkos, wo der eine von ihnen der allein anwesenden Frau T. mit den Worten: „Wenn du dich nicht ruhig verhältst, so bekommst du eine Kugel in den Kopf!" einen Revolver auf die Brust setzte, während der andere Bandit in der Suche nach Geld alles zu durchwühlen begann. Nachdem der Bandit schließlich 35 Zloty und einen Dollar, die im Schranke versteckt waren, gefunden hatte, verließen beide Unholde die Wohnung und verschwanden in dem in der Nähe befindlichen Walde. Die auf diese Weise terrorisierte Frau war derart vor Schreck erstarrt, daß sie erst nach geraumer Zeit den Polizeiposten von dem Ueberfall in Kenntnis setzen konnte. Die Verfolgung der Banditen blieb daher leider auch ohne Erfolg.

* **Strelno**, 27. Januar. Verhaftet wurde, dem „Kurjer" zufolge, wegen Verdachts der Brandstiftung Alojzy Engel, Sohn der geschädigten Witwe Wilhelmine Klotzbücher in Stodolno.

* **Wongrowitz**, 27. Januar. In Słębowo dwór machte die Frau Drobna Feuer mit Stroh und entfernte sich dann unter Zurücklassung ihres 14 Monate alten Kindes. Aus dem Ofen fielen Funken auf das vor dem Ofen liegende Stroh, das zu brennen anfing. Es entwickelte sich ein starker Rauch, durch den das Kind erstickte. Als die Frau zurückkam, war das Kind tot.

* **Zirke**, 27. Januar. Mittwoch früh gegen 2½ Uhr brannte die dem Besitzer Otto Bischkopf gehörende Scheune nieder. Den Flammen fielen außer Getreide auch landwirtschaftliche Gegenstände zum Opfer.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Dirschau**, 27. Januar. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend in den hiesigen Militärkasernen. Der 54 Jahre alte Nachtwächter Behler, der mit dem Heizen von Oefen der Kasernen beschäftigt war, schlief jedenfalls infolge Uebermüdung ein. Durch Ausströmen von Kohlenoxydgasen hat der Mann dann den Tod gefunden.

* **Graudenz**, 26. Januar. Bei Sackrau fing der Fischer Strehlau aus Parsk in der Weichsel einen etwa zwei Meter langen Wels. Nur mit Schwierigkeiten gelang es, das Tier ans Ufer zu ziehen. Das Gewicht des Fisches betrug über 4 Zentner. — Eine ernste Warnung erläßt die Sicherheitsbehörde für die Bevölkerung der Stadt, indem sie allen denjenigen, die an den durch die Arbeitslosen veranstalteten Kundgebungen nicht interessiert sind, dringend rät, sich nicht unter die Demonstrierenden zu mischen, sondern sich ganz und gar davon fernzuhalten. Jedenfalls kann die Polizei keine Verantwortung für etwa daraus entstehende, manchmal vielleicht folgenschwere Mißverständnisse und Verwechslungen übernehmen. Wie sehr vorstehende Mahnung am Platze ist, haben die Donnerstagsvorgänge deutlich gezeigt. Mit einer besseren Sache würdiger Ausdauer konnte man an den Arbeitslosenkundgebungen absolut unbeteiligte Personen in großer Anzahl umherstehen sehen.

Aus Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz**, 27. Januar. In Chorzow wohnte seit längerer Zeit das junge Ehepaar Lewandowski, das eine 20 Monate alte Tochter besaß. Infolge Meinungsverschiedenheiten hat der Ehemann, der als Untermaurermeister beschäftigt war, die Ehefrau verlassen. Fünf Monate ertrug sie mit ihrer Tochter ihr schweres Los. Als die Mittel zu einer weiteren Lebenshaltung immer spärlicher wurden, faßte sie einen entsetzlichen Plan. So legte die Frau einen Stoß Holz auf den Ofen, den sie in Brand setzte, worauf sie die Wohnung verließ und diese abschloß. Nach 20 Minuten kehrte sie zurück. Durch den Qualm war das schlafende Kind erstickt worden. Die unglückliche Mutter ist verhaftet und den Gerichtsbehörden zugeführt worden.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

G. J. 66. Wir bedauern, Ihre Frage nicht beantworten zu können.

Dąbrowa. Wir sind zu unserm lebhaften Bedauern nicht in der Lage, Ihnen Datum und Aktenzeichen für die Entscheidung anzugeben, die wir in Nr. 6, wie dort ausdrücklich von uns angegeben wurde, nach dem „Kurjer Pozn." wiedergegeben haben.

M. K. Sie werden gut tun, sich an die Stelle zu wenden, die Ihnen die Rente zusendet.

Schwierigkeiten bei der Bank Przemysłowców.

Gerüchte, die gestern umliefen, wollten wissen, dass die Bank Przemysłowców in Posen ihre Zahlungen eingestellt hätte. Wie wir erfahren, stimmen die Nachrichten in dieser Form nicht, wenn auch nicht geleugnet werden kann, dass die Bank Przemysłowców sich in Schwierigkeiten befindet. Am Sonnabend und gestern sind Angstabhebungen getätigt worden, durch die die Bank sich gezwungen sah, zeitweise ihre Schalter zu schliessen. Auch heute werden nur kleinere Guthaben bis zu einer gewissen Höhe ausgezahlt.

Soweit wir ermitteln konnten, besteht keine unmittelbare Gefahr des Zusammenbruches, da verschiedene Privatbanken sich bemühen, die Bank Przemysłowców zu stützen und an ihrer Stelle Auszahlungen vornehmen. Es besteht sogar die Möglichkeit, dass die Sanierung in Form einer Fusion mit einer anderen Posener Bank durchgeführt wird. Die Aktiven der Bank sollen ihre Verbindlichkeiten wesentlich übersteigen. Da die Aktiven aber zu ca. 3 000 000 Złoty aus Grundstücken bestehen, ist eine sofortige Realisation nicht durchzuführen; zu unmittelbaren Besorgnissen scheint also kein Anlass vorzuliegen.

Unterzeichnung des deutsch-polnischen Roggenprovisoriums.

⊙ Der Direktor des Handelsdepartements im Industrie- und Handelsministerium, Sokołowski, der frühere Handelsattaché bei der polnischen Gesandtschaft in Berlin, ist nach Berlin abgereist, und zwar zwecks Unterzeichnung eines Roggenexport-Provisoriums betreffend eine gemeinsame Roggenexportaktion auf den nordischen Märkten. Das Provisorium hat eine Gültigkeitsdauer bis zum 10. Februar. Zunächst übernimmt die deutsche Exportorganisation bekanntlich ein festes Quantum polnischen Roggens zum Verkauf im Auslande.

⊙ **Bevorstehende Gründung einer Zentralverkaufsstelle für Getreide.** Gestern fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bartel eine landwirtschaftliche Konferenz statt, an der der Landwirtschaftsminister, Vertreter der interessierten Ministerien, sowie der Landwirtschaftsbank teilnahmen. Das Hauptthema der Beratungen war der rationelle Absatz landwirtschaftlicher Produkte zwecks Erzielung höherer Preise. Die Konferenz beschloss die Gründung einer Zentralverkaufsstelle für Getreide als eigene juristische Person mit entsprechendem Kapital. Dieser neuen Organisation werden die landwirtschaftlichen Handelsorganisationen, die landwirtschaftlichen Genossenschaften, die Mühlen, die staatlichen Getreide- und Industriewerke in Lublin, sowie die staatliche Getreideresevenstelle als Mitglieder beitreten. — Ministerpräsident Bartel ist stark bemüht, durch Hebung der Landwirtschaft die Kaufkraft des Landes zu erhöhen, wodurch er die Wirtschaftskrise abzudämmen hofft. Davon hängt nicht zuletzt auch sein politischer Erfolg ab.

⊙ **Spirituskontingent 1930/33.** Das Spirituskontingent, in dessen Rahmen sich die Produktionsstätigkeit der Brennereien in den einzelnen Kampagnen 1930/31, 1931/32 und 1932/33 bewegen wird, ist durch Verordnung des Finanzministers auf 1 250 000 hl 100°-Spiritus festgesetzt worden. Davon entfallen 920 000 hl auf landwirtschaftliche und 80 000 auf industrielle Brennereien, während 250 000 hl als Reserve betrachtet werden. Die grössten Kontingentmengen sind den Wojewodschaften Posen (298 584 hl), Pommerellen (105 538), Lemberg (101 460 hl) zugeteilt worden.

Die Spiritusproduktion, die sich im letzten Jahre vor der Einführung des Branntweinmonopols, das ist in der Kampagne 1923/24, auf 825 400 hl stellte, ist seitdem beträchtlich gesunken und betrug in den einzelnen Kampagnen: 1924/25 — 721 000 hl, 1925/26 — 632 800 hl, 1926/27 — 578 800 hl, 1927/28 — 562 800 hl, und in der letzten Kampagne 1928/29 — 728 500 hl. Die zuletzt erzielte Produktionssteigerung hat die Aufnahme des Exports von Spiritus ermöglicht, der sich 1928/29 auf 110 000 hl bezifferte.

⊙ **Ausfuhrzölle für Borsten und Federn.** Wie die „Ajencja Wschodnia" mitteilt, wird zum 15. Februar d. Js. eine Verordnung in Kraft treten, welche Ausfuhrzölle für Borsten und Haare, sowie für Federn und Daunen festsetzen wird. Dem Ausfuhrzoll würden die genannten Artikel nur in unbearbeitetem Zustand unterliegen. Für die ins Ausland gehende bearbeitete Ware sollen Kontrollpunkte eingerichtet werden, und zwar für Federn und Daunen in Posen, Krakau und Lemberg, für Borsten und Haare in Rawitsch, Dirschau, Zamoście, Chorzów, Dziedzice und Międzyrzecz. Die Kontrollpunkte werden von Industrie- und Handelskammern betrieben werden. Der Ausfuhrzoll für Borsten und Haare werde auf unbestimmte Zeit, der Zoll für Federn und Daunen voraussichtlich für die Dauer eines Jahres eingeführt werden. Es sei möglich, dass in beschränkten Mengen auch unbearbeitete Ware auf Grund besonderer Ausfuhrbewilligungen des Handelsministeriums auch weiterhin zum Export gelangen werde.

V **Emission von 5 Millionen Dollarobligationen.** Im Anschluss an die schon gebrachte Meldung über die Ermächtigung einzelner Kreditinstitute zur Emission von Pfandbriefen sei bemerkt, dass die Warschauer Gesellschaft Kredyt Ziemskj (Agrarkredit) vom Finanzministerium zur Emission von 5 Mill. Dollar Obligationen ermächtigt worden ist. Eine französische Finanzgruppe, zu welcher die Banque de Paris, die Société Générale, sowie Dreyfus et Cie. gehören, hat das Optionsrecht für den Vertrieb der gesamten 5 Mill. Dollar erhalten. Das Optionsrecht erlischt am 15. Februar 1930.

V **Starker Rückgang der Agrarkredite.** In seinem Regierungsexposé streifte der Ministerpräsident Bartels die Frage der Agrarkredite, die für die Entwicklung der Wirtschaftslage eine wesentliche Rolle spielen. Er hat dabei festgestellt, dass die im Jahre 1929 an die Landwirtschaft gewährten Kredite stark hinter 1928 und 1927 zurückstehen. Die nachstehende Tabelle veranschaulicht diese Feststellung.

	1927	1928	1929
	in Tausend Złoty		
Hypothekar-Kredite insgesamt	214 165	354 798	169 026

Danach haben sich die Kredite im Jahre 1929 gegenüber dem Vorjahre um mehr als die Hälfte verringert

V **Die Lodzer Krise in Ziffern.** Die Lodzer Krise ist in ein katastrophales Stadium getreten. Die Zahl der Konkurse und genehmigten Zahlungsaufschübe war Ende 1929 um 100 Prozent höher, als im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Das Landgericht zu Lodz hat bis Ende Dezember 326 Konkursverfahren erledigt. Die Zahl der durch die Gerichtsvollzieher vollzogenen Pfändungen stellte sich auf 40 000. Die Zahl der protestierten Wechsel erreichte ungefähr 33 Prozent der Gesamtwechselausgabe (im ganzen Lande nur 11 Prozent).

V **Das amerikanische Kapital in den Ost-Oberschlesischen Gaswerken.** Eine amerikanische Finanzgruppe, an deren Spitze die Foreign Trade u. Securities Corporation in New York steht, interessiert sich für das Projekt einer Zusammenfassung von Gaswerken in Oberschlesien. Zu diesem Zwecke soll eine Holding-Gesellschaft gegründet werden, die zunächst die Königshütter Gaswerke übernehmen wird und ihren Einfluss allmählich auf ein grösseres Territorium ausdehnen soll. Es verlautet, dass das Projekt mittels einer Emission am amerikanischen Finanzmarkte finanziert werden soll.

V **Dividende der Eisenbahnbedarfs-Akt.-Ges.** Wie die „Gazeta Handlowa" aus Berlin erfährt, soll der Aufsichtsrat der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-A.-G. in der auf den 30. Januar 1930 anberaumten Sitzung vorschlagen, eine Dividende in demselben Ausmass, wie im Vorjahre zur Ausschüttung zu bringen. Wie bekannt, gehört der Eisenbahnbedarf auch die Friedenshütte in Oberschlesien an.

⊙ **Ausländische Automobile auf der Posener Verkehrsausstellung.** Zu der bevorstehenden Ausstellung für Verkehr und Touristik in Posen haben 20 ausländische Automobilfirmen ihre Exponate angemeldet. Die „Ford Motor Company" hat für ihre Kraftwagen über 500 qm belegt und wird darüber hinaus Traktoren und Flugzeuge ausstellen.

Märkte.

Getreide. Warschau, 27. Januar. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg in Złoty loco Warschau im Markthandel: Roggen 21—21.50, Weizen 36.50—37.50, Hafer 19.50—20.50, Grützgerste 21—22, Braugerste 26.50—27, Felderbsen 35—38, weisse Bohnen 78—83, Weizenauszugsmehl 68—72, Sorte 4/0 59—61, Roggenmehl nach amtlicher Ausmahlungsvorschrift 37.50—38.50, Weizenkleie beste Sorten 20—20.50, mittlere 16—16.50, Roggenkleie 11 bis 11.25, Leinkuchen 38—39, Rapskuchen 29—30. Stimmung ruhig.

Danzig, 27. Januar. Für 100 kg in Gulden: Weizen 22—22.25, Inlandsroggen 12.80—13, Transitroggen 11.50, Inlandsgerste 15—15.50, Transitgerste 13—13.50, Inlandsfuttergerste 12.50—13, Transit 11.50 bis 12.25, Roggenkleie 10.50, Weizenkleie 12.50.

Lodz, 27. Januar. Roggen 20—20.50, Weizen 36.50—37, Hafer 15.50—16, Gerste einfach 20—21, Braugerste 24—25, Roggenkleie 13—14, Weizenkleie 16—17, Roggenmehl 34—35, Weizenmehl 60—61. Angebot klein.

Lublin, 27. Januar. Roggen 18.50—20, Weizen 34—36, Gerste 18—22, Hafer 15—17.50. Für Roggen und Weizen Tendenz etwas fester, für den Rest ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 28. Januar. An der Produktenbörse hält sich die Umsatztätigkeit weiterhin in engen Grenzen. Das Inlandsangebot von Brotgetreide ist keineswegs als reichlich zu bezeichnen, dennoch vermochte sich der Weizenmarkt den flauen Meldungen von Amerika nicht ganz zu entziehen. Das Preisniveau lag sowohl in prompt- als auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft etwa 1—1½ Mk. unter dem gestrigen. Roggen war auf Grund der anhaltenden Interventionstätigkeit ziemlich gehalten, prompte Ware wurde zu etwa gestrigen Preisen aufgenommen. Am Lieferungsmarkt lagen die ersten Notierungen ½—1 Mark unter dem gestrigen Schluss. Am Mehlmarkt beschränken sich Abschlüsse auf Deckung des notwendigsten Bedarfes, wobei die Mühlen zu leichten Preiskonzessionen bereit sind. Allgemein wird jedoch über unrentable Preise geklagt, zumal Kleie fast unverkäuflich ist. Hafer bleibt über Bedarf angeboten und wird auch bei rückläufigen Preisen vom Konsum nur vorsichtig gekauft, Gerste weiter schwach.

Kartoffeln. Berlin, 27. Januar. Amtliche Berliner Kartoffelpreisnotierungen je Zentner waggonfrei märkischer Station. Weisse 1.70—2.10, rote und Odenwälder blaue 1.90—2.30, Nierenkartoffeln 3.70—4.10, andere gelbe 2.60—2.90. Fabrikkartoffeln 8—9 Pfennig pro Stärkeprozent.

Berlin, 27. Januar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark: Weizen 244—247, Roggen 160—163, Braugerste 170—180, Futter- und Industriegerste 147—158, Hafer 132—142, Mais 166, Weizenmehl 29.75—35.25, Roggenmehl 22.15 bis 25.10, Weizenkleie 9.75—10.25, Roggenkleie 8.25 bis 8.75, Viktoriaerbsen 23—31, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17.50—19.50, Ackerbohnen 18—19, Wicken 21—24, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 17—18, Seradella, neu 25—30, Rapskuchen 16.75 — 17.25, Leinkuchen 21.60 — 22, Trockenschnitzel 7.20—7.40, Soya-Extraktions-Schrot 14.60—14.90, Kartoffelflocken 13.60—14. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen per März 262½—262 (Vortag: 263), per Mai 274 bis 273½ Brief (274½). Roggen per März 182½ (181½), per Mai 191—190½ Brief (190). Hafer per März 149 und Geld (149), per Mai 158—158½ Geld (157½).

Vieh und Fleisch. Posen, 28. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 810 Rinder (darunter 129 Ochsen, 221 Bullen, 460 Kühe und Färsen), 2327 Schweine, 544 Kälber und 433 Schafe, zusammen 4114 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Poznań einschliesslich Handelskosten:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 134—142, jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 122—130, ältere 112—120. — Bullen: vollfleischige, ausgemästete 132—140, Mastbullen 120 bis 128, gut genährte ältere 110—116, mässig genährte 100—106. — Kühe: vollfleischige, ausgemästete 130 bis 134, Mastkühe 116—120, gut genährte 100—110, mässig genährte 76—80. — Färsen: vollfleischige, ausgemästete 130—136, Mastfärsen 120—128, gut genährte 102—110, mässig genährte 100. — Jungvieh: gut genährtes 100—106, mässig genährtes 96—100.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 152—164, Mastkälber 140—150, gut genährte 130—136, mässig genährte 116.

Schafe: vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 140—146, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 130—138, gut genährte 120.

Mastschweine: vollfleischige, 120—150 Lebendgewicht 232—234, vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 226—230, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 220—224, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 206—214, Sauen und späte Kastrate 180—200.

Marktverlauf: sehr ruhig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 27. Januar. Schweine 2.35—2.60 zł für 1 kg Lebendgewicht loco Schlachthaus. Auftrieb 1172 Stück. Marktverlauf belebt, Tendenz ruhig.

Lemberg, 27. Januar. Notierungen für 1 kg Lebendgewicht loco Schlachthaus in Złoty: Ochsen 1. Sorte 1.50—1.60, Bullen 2. Sorte 1.25—1.35, Kühe 1. Sorte 1.50, 2. Sorte 1.25—1.35, 3. Sorte 0.90—1, Färsen 1. Sorte 1.55, 2. Sorte 1.30—1.40, Kälber 1.30—1.50.

Myslowitz, 25. Januar. In der Zeit vom 20. bis 24. Januar wurden aufgetrieben: Bullen 80, Ochsen 64, Kühe 850, Jungvieh 120, Kälber 64, Schweine 2030, zusammen 3208 Tiere. Für 1 kg Lebendgewicht wurden bezahlt: Bullen 1.12—1.25, Ochsen 1.20—1.60, Kühe 1.15—1.60, Jungvieh 1.15 bis 1.60, Schweine a) 2.50—2.65, b) 2.40—2.49, c) 2.28 bis 2.39, d) 2.05—2.27. Tendenz schwach. Markt belebt.

Fische. Danzig, 27. Januar. Für 1 Pfund im Kleinhandel in Gulden: Aal 3—3.50, Schleie 2.30, Karpfen 2—2.50, Zander 1.60—2.30, Lachs 2.30, frische Heringe 0.70—0.80, Hecht 2.00, Dorsch 0.40—0.80, Sprotten 0.50—0.60. In der letzten Woche sind hier 2500 Kisten norwegische Heringe eingetroffen, die sofort nach Polen weiterverkauft wurden. Für letztere ist die Tendenz wegen kleinen Angebotes sehr fest.

Eier. Berlin, 27. Januar. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission). Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische gestempelte) Sonderklasse über 65 gr 16, Klasse A über 60 gr 15, Klasse B über 53 gr 13, Klasse C über 48 gr 10½ bis 11, frische Eier Klasse B über 53 gr 12½. Auslandseier: Dänen 18er 15½, 15½—16er 13, Holländer 60—62 gr 13½—14¼, 57—58 gr 12¼—13¼, leichtere 10½—11, Belgier 68 gr 15½, 60—62 gr 14, 57—58 gr 13, Ungarn 10—10½, kleine, mittel, Schmutzeier 7. In- und ausländische Kühlhauseier: Extra grosse 10, grosse 8—8½, normale 6½—7, Chinesen und ähnliche 6—10. Kalkeier: Normale 6½. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergrosshändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. Witterung: kalt. Tendenz: Etwas freundlicher.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	28. 1.	27. 1.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	49.50G	49.50G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	91.75B	92.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	38.25G	38.50B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posener Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obigat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	71.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	120.00B
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	28. 1.	27. 1.		28. 1.	27. 1.
Bank Polski	181.00G	179.00G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow	—	—
Bk. Przemył.	30,00G	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.Roman May	78.00+	80.00B
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	43.00G	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Grodek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Umsatz

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 27. Januar. Die heutige Börse war gegen Sonnabend nur sehr wenig verändert, nur die Tendenz war heute etwas schwächer, die Notierungen gestalteten sich uneinheitlich. Die Nachfrage ist wieder sehr gering, die grosse Lustlosigkeit lässt einen grossen Teil der Werte ohne Umsatz und Notiz. Bank Polski gewann 50 gr, andere Bankaktien unverändert. Eine Sonderbewegung entwickelte sich im Laufe der Börse für Elektrizitätswerte, von denen Licht und Kraft 3,50 zł gewinnen konnten. Am Metallmarkt waren die Notierungen uneinheitlich. Während Zieleniewski 1,50 zł gewinnen konnte, verloren Modrzejów 1 zł und Ostrowieckie 2 zł. Lebensmittelaktie Haberbusch lag heute 3 zł niedriger. An allen anderen Märkten reichten die Umsätze, soweit überhaupt davon die Rede ist, zur amtlichen Notiz nicht aus.

Das gute Interesse für Prämienanleihen hat sich am Markt für festverzinsliche Werte heute noch mehr verstärkt. Die Nachfrage war zeitweise so stark, dass selbst weitaus höhere Kurse gern bewilligt wurden. Die Gewinne lagen zwischen 2,50 und 3 zł. Die anderen Anleihen wurden auch etwas besser gefragt, waren aber in den Notierungen unverändert, ebenso wie Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken. Für private Pfandbriefe hat die gute Nachfrage heute etwas nachgelassen. Das Geschäft ging sofort stark zurück, die Kurse waren uneinheitlich und eher schwächer.

Am Devisenmarkt geht es wieder etwas lebhafter zu, die Umsätze haben jedoch die früheren normalen Ausmasse noch lange nicht erreicht. Der Dollar lag wieder leicht abgeschwächt. Die Gesamttendenz war schwach. Keine Devisen konnten heute gewinnen, und unverändert blieben nur Wien und Italien. Der Rest verlor bis zu 10 Groschen.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8675, Goldrubel 4.6025, Tscherwonetz 1.70 Dollar, Kabel New York 8.917.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.18, Belgrad 15.72, Budapest 155.90, Bukarest 5.305, Helsingfors 22.41, Spanien 155.50, Kopenhagen 238.49, Prag 26.375, Talinn 237.90, Riga 171.55, Stockholm 239.30, Danzig 173.40, Berlin 213.04, Montreal 8.80, Sofia 6.45.

Fest verzinsliche Werte.

	26.1.	25.1.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	76.00	73.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	49.75	49.75
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	79.25	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fz.)	—	—
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	125.00	122.50
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	26. 1.	25. 1.		26.1	25.1
Bank Polski	184.00	183.50	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	124.00	124.00	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	117.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	11.00
Bk.Zw.Sp.Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	—
Puls	—	—	Modrzejów	15.00	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	61.00	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	21.50	21.50	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	96.00	92.50	Ursus	—	—
Chodorów	—		Zieleniewski	61.50	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	7.50
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	101.50	—
W.T.F. Cukru	—	27.00	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Lasy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	26.1 Geld	26.1. Brief	25.1. Geld	25.1 Brief
Amsterdam	357.40	359.20	—	—
Berlin*)	212.83	213.25	212.92	213.33
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.265	43.48	43.26	43.30
New York	8.879	8.919	8.88	8.92
Paris	34.93	35.11	34.94	35.11
Prag	—	—	26.32	26.44
Rom	46.55	46.79	46.55	46.79
Kopenhagen	—	—	237.93	239.13
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.14	125.76	125.14	125.76
Zürich	171.82	172.62	171.84	172.70

*) Ueber London errechnet. * ohne Umsatz

Tendenz schwächer.

Danziger Börse.

Danzig, 27. Januar. Złoty 57.58—57.73, Warschau 57.56—57.71, London 25.01—25.0125, Berlin 122.676—122.984, Reichsmark 122.646—122,954.

Im Privathandel werden gezahlt für 100 Gulden 173.45, New York 5.14, Dollar gegen Złoty 8,883.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 28. Januar. Angebliche Schwierigkeiten in der Regierung hatten gestern abend zu leichten Kursrückgängen geführt. Im heutigen Vormittagsverkehr herrschte stärkere Zurückhaltung, und man verwies auf die Ausführungen des Finanzministers über die Kassenlage des Reiches und die Tatsache, dass nun vorläufig keine Steuersenkungen zu erwarten seien. Auch vorbörslich blieb die Spekulation abwartend, und der heutige Liquidationstag, der einerseits keine neuen Käufe erwarten liess, andererseits noch Prämienware an den Markt bringen könnte, warf seine Schatten voraus. In der Tat fielen dann bei verschiedenen Papieren wohl auch Stellagen um, und es bestand zu den ersten Kursen überwiegend Abgabeneigung. Ausgesprochen schwach lagen Farbenaktien, für die die gestern abend gemeldeten Pläne der Ruhrchemie A.-G. in der Benzolherstellung Konkurrenzbefürchtungen auslösten und für die die aus dem Auslande gemeldete Hetze gegen die I. G., besonders die chemische Industrie Amerikas wehre sich gegen die deutsche Konkurrenz, verstimmte. Hierdurch beeinflusst, enttäuschte die gesamte Börse und eröffnete überwiegend 1—3 Prozent schwächer. Polyphon, Svenska, Chadeaktien, Siemens und Salz-Detfurt verloren noch darüber hinaus bis zu 6 Prozent. Nach den ersten Kursen war die Tendenz uneinheitlich. Etwas lebhafteres Geschäft entwickelte sich am Montanmarkt, besonders in Rheinstahl und Rheinisch-Braunkohlen, einer freundlicheren Stimmung stand aber die weiter schwache Veranlagung des Farbenmarktes entgegen. Die von einer Mittagszeitung gebrachte Meldung, dass das Leunawerk ein neues Verfahren in der Benzinerzeugung versuche, wurde als Baissemoment gewertet, denn man kombinierte, dass die I. G. anscheinend bei der bisherigen Herstellung nicht den erwünschten Erfolg gehabt habe. Anleihen lagen nicht ganz einheitlich, von Ausländern erschienen die 4prozentigen Mexikaner mit Minus-minuszeichen, wurden später aber gestrichen. Pfandbriefmarkt ruhig, Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend abbröckelnd. Devisen ziemlich unverändert, Spanien schwächer. Der Geldmarkt lag trotz des Ultimos leicht, man nannte Tagesgeld mit 4½—6½, Monatsgeld mit 7½—9 und Warenwechsel mit 6½ Prozent.

Terminpapiere

(Anfangskurse.)

	28. 1.	27. 1.		28. 1.	27. 1.
Dt. R.-Bahn	89.37	88.87	Goldschmidt	69.25	69.00
A.G.f.Verkehr	113.25	112.00	Hbg. Elk.-Wk.	133.50	—
Hamb. Amer.	103.12	102.25	Harpen. Bgw.	141.25	142.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	116.50	116.50
Hansa	—	—	Holzmann	—	96.25
Nordd. Lloyd	103.75	102.75	Ilse Bgbau.	249.50	250.00
A.Dt.Kr.Anst.	122.25	121.75	Kali. Asch.	220.00	219.00
Barmer Bank	125.00	—	Klöcknerw.	104.25	103.75
Berl.Hls.-Ges.	182.50	182.50	Köln-Neuess.	114.25	114.50
Com.u.Pr.-Bk.	156.50	157.00	Löwe. Ludw.	—	—
Darmst. Bank	239.00	238.00	Mannesmann	107.00	107.00
Deutsch.Bank	150.50	150.00	Mansf. Bergb.	109.50	—
Disc.-Ges.	150.50	150.00	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	151.25	151.00	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	78.75	76.50
Schulth. Patz.	276.00	276.00	Oschl. Koksw	101.00	100.50
A. E. G.	170.25	171.50	Orenst. u. Kop.	74.50	76.25
Bergmann	—	207.75	Ostwerke	—	200.00
Berl. Mach.-F.	—	—	Phönix Bgbau	106.25	105.75
Buderus	72.00	71.00	Rh. Braunkoh.	254.75	259.00
Cop. Hisp. Am.	330.00	—	Rh. Elek.-W.	141.25	—
Charl. Wasser	—	102.00	Rh. Stahlwk.	119.00	117.50
Conti Caoutch.	152.75	—	Riebeck	98.75	—
Daimler-Benz	39.37	38.50	Rütgerswerke	77.50	77.00
Dessauer Gas	165.50	165.12	Salzdetfurth	367.00	371.50
Dt. Erdöl-Ges.	103.00	—	Schl. Elek.-W.	164.00	164.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	183.62	182.62
Dynam. Nobel	79.00	—	Siem.&Halske	274.50	276.50
El. Lief.-Ges.	163.50	163.00	Tietz, Leonh	160.25	160.00
El. Licht u.Kr.	166.00	166.50	Transradio	129.50	—
Essen. Steink.	137.00	134.50	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	167.75	171.25	Ver. Stahlw.	102.50	103.50
Felten u.Guill.	121.75	120.50	Westeregeln	222.75	223.00
Gelsenk.Bgw	140.75	141.50	Zellst. Waldh.	188.00	194.00
Ges. f. el. Unt.	167.50	167.50	Otavi	55.75	56.12

	28. 1.	27. 1.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.00	50.75
60-90 000	51.00	50.75
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	8.10	8.00

Industrieaktien.

	28. 1.	27. 1.		28. 1.	27. 1.
Accumulator.	110.25	112.25	Laurahütte	54.50	51.50
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	148.75	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	162.00	161.25	Nordd. Wolle.	88.00	88.00
Bergez. Tiefb.	315.50	318.87	Pöge, Elktr.-W.	21.00	22.00
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	—	Sachsenwerke	92.75	—
Dt. Eisenhd.	71.00	70.50	Sarotti	134.50	—
Feldmühle	169.50	169.25	Schl.Bgb. u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	80.00	Schl. Textil	—	14.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	222.00	218.00
Körting, Gebr.	60.75	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: schwach.

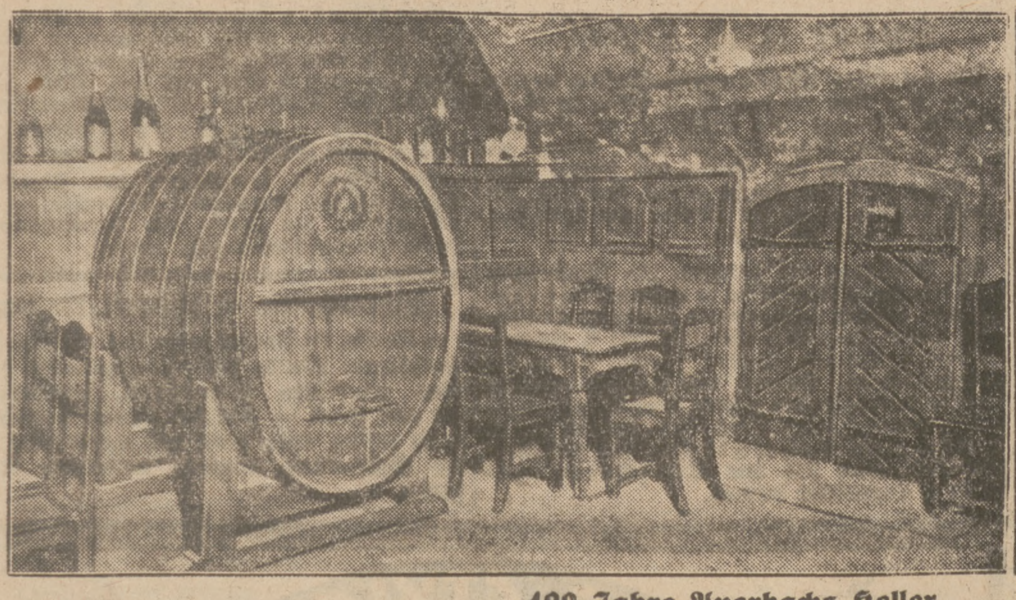
Amtliche Devisenkurse.

	28.1. Geld	28.1. Brief	27.1. Geld	27.1. Brief
Buenos Aires	1.669	1.673	1.680	1.684
Bukarest	2.489	2.493	2.488	2.492
Canada	—	—	4.134	4.142
Japan	—	—	2.057	2.061
Konstantinopel	1.963	1.967	1.968	1.972
London	20.339	20.379	20.239	20.379
New York	4.1815	4.1895	4.1805	4.1885
Rio de Janeiro	—	—	0.475	0.477
Uruguay	—	—	3.826	3.834
Amsterdam	167.95	168.29	168.00	168.34
Athen	5.435	5.445	5.445	5.455
Brüssel	—	—	58.215	58.335
Danzig	81.335	81.495	81.33	81.49
Helsingfors	—	—	10.508	10.528
Italien	—	—	21.88	21.92
Jugoslavien	7.375	7.389	7.371	7.39
Kopenhagen	111.87	112.09	111.84	112.06
Lissabon	—	—	18.71	18.75
Oslo	111.66	111.88	111.67	111.89
Paris	—	—	16.41	16.45
Prag	—	—	12.37	12.39
Schweiz	—	—	80.76	80.92
Sofia	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien	—	—	54.43	54.55
Stockholm	112.24	112.46	112.29	112.41
Talinn	—	—	111.47	111.67
Budapest	73.105	73.245	73.10	73.24
Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
Wien	58.83	58.95	58.835	58.955
Reykjawik 100 Kronen	91.94	92.12	91.94	92.12
Riga	—	—	80.50	80.66

Ostdevisen. Berlin, 27. Januar. Warschau 46.80 bis 47, Kattowitz 46.825—47.025, Posen 46.775—46.975, Kowno 41.71—41.89, grosse polnische Złoty 46.65 bis 47.05, Lit 41.43—41.77.

Der Złoty am 27. Januar 1930: Zürich 58.02125, London 43.37, New York 11.25, Prag 378,75.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.





400 Jahre Auerbachs Keller.

Der berühmte Auerbachs Keller in Leipzig, dem Goethe im „Faust“ ein unsterbliches Denkmal gesetzt hat, besteht seit nunmehr 400 Jahren. Er wurde im Jahre 1530 von dem Gelehrten und Arzt Heinrich Stromer von Auerbach gegründet. — Unser Bild zeigt den historischen Faßkeller; an der Decke die Darstellung von Fausts Faßritt. Daneben das Porträt des berühmten Arztes Heinrich Stromer von Auerbach nach einem alten Stich.

Der erste Krach in London

Gewitterstimmung.

Paris, 28. Januar. (R.) Die französischen Morgenblätter machen kein Hehl daraus, daß sich am Montag vormittag in London zwischen Frankreich und Italien der erste Streitfall der Konferenz ergeben habe. Der **„Petit Parisien“** spricht von einer Gewitteratmosphäre, in der sich die drei Stunden lange Aussprache abgewickelt habe. Tardieu und Briand hätten lebhaft gegen die Ansprüche Grandis Einspruch erhoben, und dem französischen Außenminister sei es endlich gelungen, die ruhige Stimmung wiederherzustellen. Bezüglich Italiens sei keineswegs die Brücke abgebrochen, da Grandi den Wunsch geäußert habe, die Unterhaltung fortzusetzen und daher weiter die Möglichkeit ins Auge gefaßt habe, aus der beanspruchten Flottengleichheit die französischen Seestreitkräfte auszuschließen, die Frankreich nötig habe, um den deutschen Kreuzern entgegentreten zu können. (!!)

Im **„Echo de Paris“** bedauert Pertinax, daß die französisch-italienischen Beziehungen als erstes die Kosten der Londoner Konferenz zu tragen haben. Die Verantwortung hierfür liege allein bei Briand. Sauerwein sagt im **„Matin“**, daß der Gegensatz zwischen der französischen und italienischen These am Montag vormittag von Anfang an sehr klar zum Ausdruck gekommen sei. Im übrigen wendet sich Sauerwein gegen den Geist, der die Flotte zu sehr beherrsche. Man nehme zu wenig Rücksicht auf die Erfahrungen des Weltkrieges.

Um die Tagesordnung.

London, 28. Januar. (R.) Ueber die gestrigen Flottenverhandlungen berichtet die englische Morgenpresse, daß bei der dreistündigen Zusammenkunft der Hauptdelegierten nur geringe Fortschritte gemacht worden seien. Ein Blatt der Arbeiterpartei glaubt, daß heute vormittag bei einer neuen Zusammenkunft der Hauptdelegierten die Tagesordnung für die weiteren Verhandlungen mehr oder weniger endgültig vereinbart werden könne.

Zu dem Beschluß der englischen Regierung, den Bauauftrag für zwei englische 10 000-Tonnen-Kreuzer endgültig zurückzuziehen, schreibt eine Arbeiterzeitung, daß die Delegationen der Seemächte darin eine Bekundung des Vertrauens zum Ausgang der Konferenz erblickten. Ein konservatives Blatt meint, daß die Abstriche am englischen Flottenbauprogramm nichts zu tun hätten mit den Erwartungen, die England an die Flottenkonferenz knüpfe. Die Abstriche seien auf die Sparsamkeit Snowdens zurückzuführen, der um sein Budget sehr besorgt sei.

Aus der Republik Polen.

Das Tintenfaß des Außenministers.

Warschau, 27. Januar. Außenminister Zaleski berichtete während der Behandlung seines Budgets über einen recht amüsanten Zwischenfall, der die Bürokratie der Rechnungsbehörden in ein eigentümliches Licht stellt. Während Zaleski Gesandter in Rom war, kaufte er sich ein Tintenfaß und verbuchte es als Büroausgabe. Als er nun die Rechnung für das Tintenfaß der Behörde einsandte, erhielt er sie zurück mit der Bemerkung, es handele sich hier nicht um eine Büroausgabe, sondern um eine Investierungsausgabe. Er solle die Buchung umändern. Es entwickelte sich eine langwierige Korrespondenz, da sich Zaleski auf den Standpunkt stellte, daß ein Tintenfaß eine Büro- und nicht etwa eine Investierungsausgabe sei, wie etwa der Bau eines neuen Hauses. Aber Zaleski mußte nachgeben, und trug schließlich das Tintenfaß als eine Investierungsausgabe ein. Hiermit war die Sache aber keineswegs abgeschlossen.

Die Oberste Rechnungskammer schloß sich der Ansicht Zaleskis an, und das berüchtigte Tintenfaß mußte wieder von den Investierungsausgaben gestrichen und auf Seite der Büroausgaben verbucht werden.

Diese Mitteilung Zaleskis rief große Heiterkeit hervor, und einer der Abgeordneten rief dazwischen. Wenn ein Tintenfaß so herumreist, dann begreift man, weshalb die Ausgaben für Reisekosten im Außenministerium so hoch geworden sind.

Konferenz beim Landwirtschaftsminister.

Warschau, 28. Januar. Am Mittwoch und Donnerstag werden im Landwirtschaftsministerium unter Teilnahme von Vertretern sämtlicher landwirtschaftlicher Organisationen des Verbandes Konferenzen über die Bekämpfung der Agrarkrise stattfinden. Den Vorsitz führt Minister Janta-Polczyński.

Der Prozeß über das abgelauschte Telephongespräch.

Die **„Gazeta Zachodnia“** bringt folgende Warschauer Meldung: Die sensationelle Nachricht der Sonntagspresse über eine Erweiterung der vom Richter Luxemburg geführten Untersuchung gegen den Direktor der „Agencja Wschodnia“, Herrn Szczepanik ist mit folgenden juristischen Aufklärungen zu ergänzen. Der Untersuchungsrichter Luxemburg hat die Untersuchung auf Herrn Szczepanik auf Grund des Art. 1, § 1, und des Art. 19, § 1, des Gesetzes von 15. Februar 1928 über Strafen für Spionage erweitert. Art. 1, § 1, spricht von der Mitteilung von Dokumenten an fremde Personen zum Schaden des Staatswohls. Art 19, § 1, von der Beteiligung an Vergehen. Herr Szczepanik wird auf freien Fuß gesetzt, nachdem er eine Kaution von 5000 Zloty hinterlegt hat.

Die Lodzer Krise.

Lodz, 28. Januar. Gestern sind die Minister Prystor und Kwiatkowski in Begleitung des Hauptarbeitsinspektors Klott hier eingetroffen, um eine Reihe von Konferenzen mit Vertretern der Arbeitgeber und der Berufsverbände der Lodzer Industrie abzuhalten. Der Arbeitsminister wird nach seiner Rückkehr in Warschau der Regierung Vorschläge zur Bekämpfung der Lodzer Krise unterbreiten.

Um die „Miß Polonia“.

Eine Posener Anwärterin.

Posen, 28. Januar. Ueber die Posener Vertreterin bei der Schönheitskonkurrenz um den Titel der „Miß Polonia“ lesen wir im „Dziennik Poznański“:

„Durch eine Depesche des Schönheitskomitees, das die „Miß Polonia“ wählt, nach Warschau berufen, ist gestern Fräulein Laryssa Winkowska abgereist, um sich der Jury zu stellen, die aus der Mitte von fünfzehn Schönen die Schönste wählen soll. Fräulein Winkowska, eine Stieftochter des vor drei Jahren verstorbenen **Universitätsprofessors Dr. Bohdan Zaleski, ist bei der Schönheitskonkurrenz die einzige Vertreterin der Polinnen der Westländer Polens.** Beim Abschied auf dem Bahnhof, dem auch ein Vertreter unseres Blattes beiwohnte, sagte sie: „Ich habe großes Lampenfieber. Ich zittere schon bei dem Gedanken, daß ich in Warschau vor Richtern stehen werde, die strenger sind als das Publikum, das mir seine Stimmen abgab.“

„Es wird alles gut gehen, und Sie werden sicher die „Miß Polonia“ werden.“

„Ach, woher denn, davon träume ich nicht einmal. Es gibt dort so viele wirklich schöne Frauen, wie z. B. Fräulein Batycka oder Fräulein Hoeflinger aus Lemberg . . .“

Aber da setzt sich schon der Zug in Bewegung.

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen! Wir wünschen weiteren Erfolg in Warschau!“

Fräulein Winkowska grüßt uns noch aus dem Wagen.

Das bekannte Posener Modemagazin von A. Perkowski hat der schönsten Posenerin eine Kollektion seiner schönen Kleider und einen Pelz zur Verfügung gestellt.“

Die letzten Telegramme.

Auslieferung des Frankfurter Betrügers Sauerbrey.

Prag, 28. Januar. (R.) **Der Frankfurter Millionenbetrüger Sauerbrey, der wegen falscher Anmeldung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hat seine Strafe verbüßt und wird heute den reichsdeutschen Behörden übergeben werden. Er wird an die Grenze gebracht werden, wo ihn die bereits verständigte deutsche Polizei vernehmen wird.**

Abgestürztes Flugzeug.

London, 28. Januar. (R.) **Ein von Kansas City nach Wichita unterwegs befindliches Verkehrsflugzeug ist in der Nähe des Flugplatzes Faerfajt abgestürzt. Die vier Reisenden und der Pilot wurden auf der Stelle getötet. Das Flugzeug ging beim Absturz in Flammen auf.**

Opfer der Stürme.

London, 28. Januar. (R.) **Wie aus Vigo gemeldet wird, sind in den heftigen Stürmen der letzten Tage an der nordwestlichen Küste Spaniens drei Fischerboote gesunken, wobei 40 Mann ertrunken sind.**

Zweifel.

Moskau, 28. Januar. (R.) **Die Meldungen über einen tödlichen Absturz des amerikanischen Nordpolfliegers Eielson werden von dem russischen Arktisausschuß angezweifelt. Der Ausschuß hält es nicht für ausgeschlossen, daß die von den amerikanischen Fliegern gefundenen Flugzeugreste die Ueberreste der in der gleichen Gegend verunglückten Flieger der russischen Expedition seien. Der russische Ausschuß hat daher beschlossen, die Forschungen bis zur endgültigen Auffindung fortzusetzen.**

Einstürzende Häuser.

Rom, 28. Januar. (R.) **In Italien haben seit einigen Tagen heftige Niederschläge eingesetzt, die noch andauern. Wie üblich, beginnen sich daher wieder die Meldungen von Hauseinstürzen zu häufen. In der Provinz Genua stürzte ein fünfstöckiger Neubau aus Eisenbeton wie ein Kartenhaus zusammen, nachdem er von einer Seite vom Regen völlig zerwaschen war. Glücklicherweise konnten sich alle Arbeiter gerade noch rechtzeitig retten, da das Haus zunächst einen großen Riß erhielt. In Sampiadarena, ebenfalls in der Provinz Genua, stürzte am späten Abend ein Teil einer Kaserne mit großem Getöse ein. Während die Feuerwehr noch mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, stürzte der Rest der Kaserne ein.**

Zustimmung.

London, 28. Januar. (R.) **Der Beitritt Großbritanniens zur Fakultativklausel des Haager Schiedsgerichtes wurde vom englischen Unterhaus mit Stimmenmehrheit genehmigt. Auch das Parlament des britischen Gliedstaates Südafrika hat der Unterzeichnung dieser Klausel zugestimmt.**

Stürme und Ueberschwemmungen

London, 28. Januar. (R.) **In Portugal wurde durch schwere Stürme und Ueberschwemmungen großer Schaden angerichtet. Das Unwetter soll im ganzen Lande zahlreiche Todesopfer gefordert haben, doch steht die Zahl noch nicht fest. — In Westengland sind durch einen Dammbruch zwei Dörfer völlig unter Wasser gesetzt worden. Die Dörfer mußten von den Einwohnern geräumt werden.**

Die deutsche Sprache im Osten.

Daß die deutsche Sprache in Mittel- und Osteuropa den slawischen Völkerschaften vielfach erst die Möglichkeit zur Verständigung untereinander schafft, ist sogar auf verschiedenen offiziellen Konferenzen in Erscheinung getreten. Aber auch im gewöhnlichen Leben jener Völker spielt das Deutsche eine größere Rolle, als man gemeinhin annimmt. Der Krieg ist für viele der Lehrmeister gewesen. Zur Erinnerung daran, wie die ersten Erfolge dieses indirekten „Sprachen-Lehrgangs“ aussahen, sei ein Flugblatt der Vergessenheit entrissen, in dem ein tüchtiger Geschäftsmann in Lowicz nach der Eroberung durch die deutschen Truppen die Eröffnung seines neuen Unternehmens bekanntgab. Dieses Flugblatt hatte buchstäblich folgenden Wortlaut:

„Kaffe-Restoran „Berlin“. Hierdurch bringe in Kenntnise zu setzen daß Geehrte Publikum ich habe diese Tage ein erst Klassiges Kaffe Restoran eröfnet habe welche wird sein versehen mit aller Art Getränke Wein, Bier und auch verschiedene Wärme zubiß mit zümliche Preise u. reele behandlung.

Hoffentlich daß Geehrtes Publikum mich zahlreich besuchen wird Zeichne mit Hochachtung Leitender von Kaffe-Restoran „Berlin“ in Lowicz Hindenburgs-Platze Nr. 343 beim Kutner-Schosse.“

An der „Kutnoer Chaussee“ lag dieses „Restoran Berlin“. Wer von uns, die wir als deutsche Soldaten im Osten gestanden haben, hätte nicht in solchen „Taistuben“ der kleinen polnischen oder litauischen Ortschaften seinen „Tai“ getrunken und ernste und heitere Eindrücke über das Wesen des Ostens in Hülle und Fülle gesammelt. Hindenburg-Plätze und Restaurants Berlin gibt es **jetzt dort nicht mehr, man bevorzugt gegenwärtig** die Freiheits-Alleen oder Pilsudski-Plätze und besucht entsprechend umgetaufte Kaffees. Aber Deutsch wird auch heute noch dort verstanden, und sei es auch nur ein Deutsch der oben zitierten Art.

Deutsches Reich.

Ein Rundfunkgesangbuch.

Die Gesangbuchbewegung, der auch unser Gebiet die wertvolle Schöpfung des Ostgesangbuches verdankt, hat sich jetzt auch auf die Mitarbeit am Rundfunk erstreckt. Die Sonntag-Morgenfeiern auf den deutschen Sendern erfreuen sich besonders bei den Kranken und Einsamen eines wachsenden Hörerkreises. Aus der Mitte der Hörerschaft stammt auch die Anregung, die Programme der Morgenfeiern möglichst einfach und leicht verständlich zu gestalten und sie so einzurichten, daß die Hörer aktiv daran teilnehmen können. Auf diese Anregung hin erscheint in Kürze ein Rundfunk-Gesangbuch mit dem Titel „Die Rundfunk-Morgenfeiern, geistliche Lieder zur sonntäglichen Andacht“, das nicht nur das akustische Verstehen erleichtern, sondern auch die Hörer zum Mitsingen anregen soll.

Mussolini und Deutschland.

Rom, 28. Januar. (R.) **Ueber den Ausbau der deutsch-italienischen kulturellen Beziehungen sprach Mussolini gestern mit einem Mitglied der italienischen Akademie.**

Aus anderen Ländern.

Junge französische Burschen martern einen Geisteskranken zu Tode.

Paris, 26. Januar. Auf unmenschliche Weise zu Tode gemartert wurde ein geistesschwacher Zeitungsträger in einem Dorfe in der Nähe von Besançon. Vier etwa 20jährige Burschen waren mit der Herstellung von Schnaps beschäftigt und hatten bereits mehr als zuträglich getrunken, als ein geistesschwacher Zeitungsträger hinzukam, der schon immer das Opfer ständiger Hänseleien der Dorfjugend war. Nachdem die Burschen ihm einige Schnäpse zu trinken gegeben hatten, banden sie ihm die Füße mit einem Strick zusammen, stiegen auf den Heuboden einer Scheune und amüsierten sich damit, ihr Opfer an dem Strick einige Meter in die Höhe zu ziehen, um ihn dann wieder, mit dem Kopf nach unten fallen zu lassen. Sie setzten ihr unmenschliches Spiel so lange fort, bis der Unglückliche kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Die Polizei hat die vier Burschen verhaftet.

Verschwundener General.

Paris, 28. Januar. (R.) **In Paris ist, wie ein Pariser Blatt meldet, ein ehemaliger russischer General der Zarenarmee auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Es handelt sich um den Vorsitzenden der Vereinigung der in Frankreich lebenden ehemaligen russischen Frontkämpfer. Der verschwundene General soll außerdem ein guter Freund des russischen Großfürsten gewesen sein. In Pariser Emigrantenkreisen befürchtet man, daß der General von bolschewistischen Agenten in einen Hinterhalt gelockt und entführt worden ist.**

Aus Kirche und Welt.

Vom 9.—16. Februar findet die diesjährige Reichserziehungswoche des Reichsverbandes evangelischer Eltern- und Volksbünde in Verbindung mit anderen Organisationen in Deutschland statt. Der dazwischenliegende Sonntag steht wie die ganze Woche unter dem Leitgedanken „Jugendhilfe — Jugendschutz“.

*

Die größte deutsche Büchersammlung in Asien stellt die hebräische National- und Universitätsbibliothek in Jerusalem dar, die dieser Tage der Oeffentlichkeit übergeben wurde.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o.o. Verlag „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen**, 27. Januar. Ludwik Dutkiewicz aus Zirke hatte der Frau Agnieszka Baicer aus Zirke eine Handtasche geraubt und wurde dafür zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Bromberg**, 27. Januar. Vor der Strafkammer hatte sich wegen fahrlässiger Tötung der Chauffeur Zygmunt Biernat aus Bromberg zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 22. September v. Js. gegen 7 Uhr abends in vorschriftsmäßigem Tempo und Signal gebend von der Schubiner Straße in die Posener Straße ein, wobei er den hiesigen Bürger Kazimierz Lüting überfuhr. L. trug so schwere Verletzungen davon, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis für den Angeklagten, während das Gericht auf 5 Monate mit zweijähriger Bewährungsfrist erkannte. — Ferner hatte sich die im Landkreise Bromberg wohnhafte unverehelichte Worsch wegen Meineides zu verantworten. Sie hatte seinerzeit in einer Exmissionsangelegenheit unter Eid falsche Aussagen gemacht und wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Warschau**, 27. Januar. Vor längerer Zeit erkrankte in Wolkowysk die Frau des Notars Czyżewski. Trotz einer Operation verschlimmerte sich der Zustand der Kranken, weshalb man sie in das Krankenhaus in Wilna brachte. Hier wurde abermals eine Operation vorgenommen, während der eine Serviette von einem Quadratmeter Umfang aus dem Magen gefördert wurde, die dort von der ersten Operation zurückgeblieben war. Die beiden Aerzte, die die erste Operation durchgeführt hatten, hatten sich daraufhin vor Gericht zu verantworten, das sie zu sechs und drei Monaten Gefängnis verurteilte. Die Verurteilten legten beim Appellationsgericht Berufung ein, wo sie freigesprochen wurden.

Sport und Spiel.

Die polnischen Eishockeymeisterschaften werden in der Zeit vom 17. zum 22. Februar in Krynica ausgetragen. Die Auslosung der Gruppen hatte folgendes Ergebnis: Zur ersten Gruppe gehören die Meister von Krakau und Wilna sowie die Vizemeister von Warschau und Lemberg; die zweite Gruppe bilden die Meister von Warschau, Lemberg, Posen und Thorn.

Die Auslosung der Gruppen zur Austragung der Eishockeymeisterschaften in Chamonix führt folgende Länder zusammen: 1. Gruppe: Deutschland, Polen, Frankreich und England; 2. Gruppe: Oesterreich, Belgien, Ungarn, Japan; 3. Gruppe: Tschechoslowakei, Schweiz und Italien. Wegen des Tauwetters fanden gestern keine Begegnungen statt. Heute spielt, wenn das Wetter zusagt, Polen gegen Deutschland. Bei anhaltendem Tauwetter soll das Ausscheidungssystem angewandt werden.

Petkiewicz gewann seinen ersten Lauf in Amerika vor 10 000 Zuschauern in Boston Garden über 3218 Meter gegen 17 Läufer in einer Zeit von 9 Min. 39,2 Sek. Diese Zeit ist um 41,1 Sek. schlechter als der Weltrekord Nurmis.

Im Länder-Ringkampf Frankreich gegen Italien siegte gestern Italien in Bologna mit 5:2.

Der bekannte Vorkämpfer des Flugwesens, Bleriot, hat einen Pokal für denjenigen Flieger gestiftet, der zuerst 1000 Stundenkilometer Durchschnittsgeschwindigkeit erreicht.

Wettervoraussage für Mittwoch, 29. Januar.

= **Berlin**, 28. Januar. **Für das mittlere Norddeutschland: Wolkig bis trübe, zeitweise neblig, keine erheblichen Niederschläge, Temperaturen um null Grad. — Für das übrige Deutschland: Teils wolkig, teils heiter mit verbreiteten leichten Nachtfrösten, nirgends wesentliche Niederschläge.**